

Bezugspreis.
Monatlich 50 Pfg. frei in's Haus gebracht, durch die
Post bezogen vierteljährlich 1.50 M. zzgl. Gebühren.
Einzelr. Post-Zeitungsliste Nr. 6546.
Redaktion und Druckerei: Kaiserstraße 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

General Anzeiger.

Drei Freibeilagen:
Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt — „Der Landwirth“ — „Der Bauernfreund“

Neueste Nachrichten.

Der General-Anzeiger besitzt die
nachweisbar zweitgrößte Auflage aller nassauischen Blätter

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Erstes Blatt.

Nr. 98. XII. Jahrgang.

Mittwoch, den 28. April 1897.

Diese Ausgabe umfasst 16 Seiten.
dabei die Wochen-Beilage „Der Landwirth.“

I. Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden.

Bekanntmachung.

Die Herren Stadtverordneten werden auf
Freitag, den 30. April 1. Js.,
Nachmittags 4 Uhr,
in den Bürgeraal des Rathhauses zur Sitzung ergebenst
eingeladen.

Tagesordnung:

1. Vorlage des Berichts des Vereins für Arbeitsnachweis in Wiesbaden über das Geschäftsjahr 1896.
2. Ein Gesuch um Zuweisung von Arbeit.
3. Magistratsvorlagen, betreffend
 - a. Neuwahl eines Armenpflegers für das 4. Quartier des 6. Armenbezirks;
 - b. Festsetzung der Einheitspreise für die Berechnung der Straßenbaukosten pro Rechnungsjahr 1897/98.
 - c. Ueberschreitung des Kostenanschlages über die Schlachthauserweiterungs- und Neubauten;
 - d. den Entwurf zu einem neuen Kanalbaustatut;
 - e. den freihändigen Verkauf zweier städtischer Grundflächen im Nerothal (Trennstücke an der Echostraße);
 - f. Erwerbung der Mitgliedschaft des Vereins zur Pflege im Felde erkrankter und verwundeter Krieger für die Stadtgemeinde Wiesbaden als solche;
 - g. Prüfung und Feststellung der Stadtrechnung für das Rechnungsjahr 1895/96;
 - h. die Anstellung eines Feldhüters.
4. Berichterstattung des Bauausschusses, betreffend
 - a. das Baugesuch des Glasers Herrn C. Werg wegen Errichtung eines Schuppens im Distrikt „Königsstuhl“;
 - b. Ueberschreitung des Kostenanschlages über die Ausrollung des Salzbadfluthgrabens;
 - c. Festsetzung von Fluchtlinien für den Straßenzug Geisbergstraße-Schöne Aussicht-Reservoir-Heberberg.
5. Berichterstattung des Finanzausschusses, betreffend
 - a. Veräußerungen einer städt. Reulfläche an der Hochstraße;
 - b. desgleichen einer städtischen Feldwegfläche an der Herderstraße;
 - c. Anstellung eines 4. städtischen Vollziehungsbeamten;
 - d. Anstellung eines 3. Gelberhebers bei der Gas- und Wasserwerks-Verwaltung;
 - e. die Ertheilung des katholischen Religionsunterrichts an den städtischen Mittelschulen.
6. Vorschläge des Wahlausschusses, betreffend die Wahl von Mitgliedern einer ständigen Friedhofs-Deputation.
Wiesbaden, den 26. April 1897.

Der Vorsitzende
der Stadtverordneten-Versammlung.

Stadtbauamt, Abth. für Canalisationwesen. Verdingung.

Die Arbeiten zum Umbau einer Canalthallstrecke in der Frankfurterstraße, zwischen Mainzerstraße und Wilhelmplatz, gemauertes Profil 105/60 cm, von ca. 57 m Länge, sollen verdingen werden.

Zeichnungen und Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Rathhause, Zimmer Nr. 58a, eingesehen, letztere auch von dort gegen Zahlung von 0,50 M. bezogen werden.

Veranschlagte und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis spätestens **Mittwoch, den 5. Mai 1897, Vormittags 11 Uhr**, einzureichen,

zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote in Gegenwart etwa erschienenen Bieter stattfinden wird.
Wiesbaden, den 26. April 1897.

Der Ober-Ingenieur: Frensch.

Bekanntmachung.

Auf Grund der Paragraphen 1 und 6 des Ortsstatuts vom 28. Januar 1. J., betreffend die gewerbliche Fortbildungsschule hier selbst, werden die Arbeitgeber hierdurch aufgefordert, alle bei ihnen beschäftigten im **Jahre 1897 aus der Schule entlassenen Arbeiter** (Gefellen, Gehülften, Lehrlinge, Fabrikarbeiter) zum Eintritt in die Fortbildungsschule bei uns anzumelden.

Später bei hiesigen Arbeitgebern eintretende Schulpflichtige sind spätestens am 6. Tage des Arbeitsverhältnisses anzumelden, aus der Arbeit zu entlassende Schulpflichtige spätestens am 3. Tage nach Lösung des Arbeitsverhältnisses abzumelden.

Die An- und Abmeldungen haben im Zimmer Nr. 10 des Rathhauses zu erfolgen.

Die vorgeschriebenen Formulare werden im Botenzimmer des Rathhauses (No. 19) sowie im Bureau der Gewerbeschule kostenfrei ausgegeben.

Zu widerhandlungen gegen die Meldepflicht werden nach den bestehenden gesetzlichen und statistischen Bestimmungen mit Geldstrafen bis zu 20 M. oder im Unvermögensfalle mit Haft bis zu drei Tagen bestraft.

Der Beginn des Unterrichts wird demnächst besonders bekannt gegeben werden.

Wiesbaden, den 17. April 1897.

Der Magistrat.
v. Jell.

Bekanntmachung.

Auf Verfügung des königlichen Amtsgerichts Abtheilung I hier vom 26. Februar cr. werden **Mittwoch den 28. April d. Js., Vormittags 11 Uhr**, die zu dem Nachlasse der Frau Johann Wilhelm Friedrich Walther Wittwe, Elisabeth geb. Schank von hier gehörigen Immobilien, als:

1. Nr. 7168 des Lagerbuchs 6 a 89,50 qm Acker am Todtenhof 5r Gew. zwischen Johann Wilhelm Friedrich Walther Erben und dem Staatsfiskus, taxirt 4140 M. und
2. Nr. 7169 des Lagerbuchs 10 a 36,25 qm Acker am Todtenhof 5r Gew. zwischen Johann Wilhelm Friedrich Walther Erben und dem Staatsfiskus, taxirt 6120 M.

in dem Rathhaus hier Zimmer Nr. 55 versteigert.
Wiesbaden, den 26. März 1897.

Der Oberbürgermeister
J. B.: Körner.

Auszug aus den Civilstandsregistern der Stadt Wiesbaden vom 27. April 1897.

Geboren: Am 22. April dem Wagnerehepaar Carl Fiedel u. S. R. August Heinrich Theodor. — Am 21. April dem Musiker Carl Bohe u. L. M. Alma Franziska Erna Caroline.

Aufgehoben: Der Photograph Friedrich Enßlinger hier, mit Ida Selma Röhrer zu Leipzig-Reudnitz. — Der vermittelte Maurer Friedrich Carl Maurer zu Oberems, mit Caroline Luise Haberstock zu Dabach. — Der Maschinen-Arbeiter Jakob Heinen zu Mainz, mit Magdalena Wans hier. — Der Schreiner Johann zu Mainz, mit Johanna Elisabeth Michel hier. — Der Tagelöhner Andreas Stroh hier, mit Emilie Meier hier. — Der Tagelöhner Johannes Kron hier, mit Amalie Henriette Auguste Rödel hier. — Der Apotheker Eugen Walter Hans hier, vorher zu Frankfurt a. M., mit Wilhelmine Henriette, geborene Bütke, Wittwe des Privatiers Adolf Schneider hier. — Der Herrschendregg-Häufel Carl Wilhelm Johann Christian Fuß hier, mit Margarethe Theres Philippine Stahl hier.

Gestorben: Am 24. April Elise Emilie Fiedman, geb. Collett, alt 71 J. 6 M. 8 T. — Am 23. April Gotthard, geb. Roth, Ehefrau des Camillus-Röselheims, alt 72 J. 11 M. 12 T. — Am 22. April 92 J. alt, geb. Frau, Witwe des Gutsbesizers Joseph Dehen, alt 66 J. 3 T. — Am 27. April August, geb. von Hagen, alt 70 J. 2 M. 27 T. — Am 27. April Heinrich von Hagen, alt 70 J. 2 M. 27 T.

Anzeigen.
Die Spaltige Zeile oder deren Raum 10 Pfg.
für außerorts 15 Pfg. Bei mehrer. Aufnahme Rabatt.
Kleiner: Zeile 50 Pfg. für außerorts 60 Pfg.
Exposition: Marktstraße 26.
Der General-Anzeiger erscheint täglich Abends.
Sonntags in zwei Ausgaben.
Telephon-Anschluß Nr. 199.

Bekanntmachung
betr. An- und Abmeldung von Gewerbebetrieben.
Die hiesigen Gewerbebetreibenden werden zur Vermeidung von Verstößen gegen die bestehenden gesetzlichen Bestimmungen darauf aufmerksam gemacht, daß gemäß § 52 des Gewerbebesteuergesetzes vom 24. Juni 1891 und der dazu ergangenen Anweisung des Herrn Finanzministers vom 4. November 1895, Abschnitt VI, Artikel 25 ein Jeder, welcher hier den **Betrieb eines stehenden Gewerbes anfangt, dem Magistrat** vorher oder spätestens gleichzeitig mit dem Beginn des Betriebes Anzeige davon zu machen hat. Die Anzeige hat schriftlich zu erfolgen; sie kann auch im Rathhaus, Zimmer No. 5, mündlich während der üblichen Vormittagsdienststunden zu Protokoll gegeben werden. Diese Verpflichtung trifft auch denjenigen, welcher:

- a) das Gewerbe eines Anderen übernimmt und fortsetzt,
- b) neben seinem bisherigen Gewerbe oder an Stelle desselben ein anderes Gewerbe anfangt.

Wer die gesetzliche Verpflichtung zur Anmeldung eines steuerpflichtigen Gewerbes innerhalb der vorgeschriebenen Frist nicht erfüllt, verfällt nach § 70 des Gewerbebesteuergesetzes in eine dem doppelten Betrag der einjährigen Steuer gleichen Geldstrafe, daneben ist die vorenthaltene Steuer zu entrichten.

Das **Aufhören** eines steuerpflichtigen Gewerbes ist dagegen nach § 10, Absatz 2 des Gesetzes vom 14. Juli 1893 und Artikel 28 der cit. Anweisung bei dem Vorsitzenden des für die Veranlagung zuständigen Steueraussschusses, und zwar für die in den Steuerklassen I. und II. Veranlagten bei dem königlichen Regierungsrath Herrn Luyken und für die in den Steuerklassen III. und IV. Veranlagten bei dem königl. Regierungsrath Herrn Dr. Wieland dahier, **nur schriftlich** anzuzeigen.

Wird ein Gewerbebetrieb eingestellt, aber nicht rechtzeitig abgemeldet, so ist die Gewbesteuer bis zur erfolgten Abmeldung nach § 33 des Gewerbebesteuergesetzes fortzuentrichten.

Wiesbaden, den 17. April 1897.

Der Magistrat. Steuer-Verwaltung.
H. Sch.



Mittwoch, den 28. April 1897.

Nachm. 4 Uhr: Abonnements-Concert.

- Direction: Herr Concertmeister Hermann Irmer.
- | | |
|---|---------------|
| 1. Marche gauloise | Sydney-Smith. |
| 2. Schauspiel-Ouverture | H. Hofmann. |
| 3. Melodie | Rubinstein. |
| 4. Heimkehr der Soldaten, Intermezzo | Kücken. |
| 5. Lied an den Abendstern a. „Tannhäuser“ | Wagner. |
| 6. Leitartikel, Walzer | Joh. Strauss. |
| 7. Zwei spanische Tänze | Moszkowski. |
| 8. Fantasie aus „Die weiße Dame“ | Boieldieu. |

Abends 8 Uhr: Abonnements-Concert.

- Direction: Herr Kapellmeister Louis Lästner.
- | | |
|---|----------------|
| 1. Ouverture zu „Die Belagerung v. Corinth“ | Rossini. |
| 2. Räum, Polka | Ganne. |
| 3. Adagio aus der Sonate pathétique | Beethoven. |
| 4. Hopak, kleinrussischer Kosakentanz aus „Mazeppa“ | Tschaikowsky. |
| 5. Ouverture zu „Der fliegende Holländer“ | Wagner. |
| 6. Aufforderung zum Tanz, Rondo | Weber-Berlioz. |
| 7. Fantasie aus Meyerbeers „Prophet“ | Wieprecht. |
| 8. Vom Wörther See, Marsch | Schild. |

Bekanntmachung.

Der Fluchtlinienplan für einen Theil des Distrikts „Schöne Aussicht“ hat die Zustimmung der Ortspolizeibehörde erhalten und wird nunmehr im neuen Rathhaus 2. Obergesch. Zimmer Nr. 41, innerhalb der Dienststunden zu Jedermanns Einsicht offen gelegt.

Dies wird gemäß § 7 des Gesetzes vom 2. Juli

1875, betr. die Anlegung und Veränderung von Straßen u. s. w. mit dem Bemerken hierdurch bekannt gemacht, daß Einwendungen gegen diesen Plan innerhalb einer präklusivischen, mit dem 30. d. M. beginnenden Frist von 4 Wochen beim Magistrat schriftlich anzubringen sind.
Wiesbaden, den 24. April 1897.

Der Magistrat.

Fremden-Verzeichniss

vom 27. April 1897. (Aus amtlicher Quelle.)

Hotel Adler.		Hotel Kaiserhof.	
Jaidby, m. Fr.	Berlin	Stern, Fr. m. Tocht.	Wien
Cohen, Kfm.	London	Reichenheim, Fr. m. B.	Berlin
Linz, Rent.	Coblenz	Pappenheim, Kfm.	Trier
Nolle	Weisenfels	Hendrichs, Fr. m. T.	Amsterdam
Schwartz	Saarlouis	Bleichert, Fbkb.	Leipzig
Haarhaus, Kfm.	Paris	Stefefeld, Fr. m. Tocht.	
Dietz, Dir. m. Fr.	Cöln	Stengel, m. Fr.	Heidelberg
v. Fumner, m. Fr.	Közielen	Felbermann, Dr.	Frankfurt
Vossius, Fr. Hptm.	Steele	Tenyslewight	London
Raht, Justizrath	Weilburg	Sequidit, Kfm.	Königsberg
Rosbach, m. Fr.	Gera-Reuss	Günther	Glauchau
Schwab, Kfm.	Cöln	Hotel Metropole.	
Mannheimer	Hamburg	Born, Kfm.	Frankfurt
Haase	Hohenstein	Freiherr v. Künsberg, Gut-	
Hoerner, Kfm.	Hanau	besitzer m. Fr.	Oesterich
Müller, Ingen.	Berlin	Krombach, m. Fr.	Luxemburg
Hause, Kfm.	Frankfurt	Schlichtermann, m. Fr.	Moskau
Epstein, .	Berlin	Custodis, m. Fr.	Düsseldorf
Keller, Rent.	Frankfurt	Goschen	London
Henlein, Kfm.	Berlin	Hollmann, Reg.-Rath	Berlin
Beckmann, Dr.	Ursingen	Catwinkel	
Hotel und Badhaus Block.		Hotel Minerva.	
Holzhauser	Kiel	Rübke, Priv.	Altona
Stoop, Fr. m. Fam.	Baarn	von Hartmann	Aachen
Frhr. von Reum	München	Hotel du Nord.	
Krombach, m. Fr.	Luxemburg	von Butocki, Fr.	Ostpreussen
Schwarzer Beck.		Schönke, Lieut.	Darmstadt
Kleinch, m. Fr.	Helsingfors	Promenade-Hotel.	
Roesner, Fr. Rent.	Görlitz	Drury, Miss Priv.	London
Canzler, Kfm.	Dresden	Wright	
Harjes, Fbkb.	Gotha	Herzberg, Kfm.	Warschau
Dunsing, Kfm.	Berlin	Marggraf, m. Fam.	Waght
Hotel Bellevue.		Leber, Kfm.	Berlin
Krausnick, Fr. m. S.	St. Louis	Zur guten Quelle.	
Aschenheim, m. Fr.	Berlin	Scholz, Fr.	Berlin
Simon, Fr.	Kirn	Kurz, Kfm. m. Fr.	Herborn
Köhler, Fr.	St. Louis	Bullo	Altenfeld
Hotel Bristol.		Mering, Kfm.	Stromberg
Veinitz, Dr.	Berlin	Klost	Lobsenz
Apolant, Fr. m. Tocht.		Eckhardt, Postverw. m. Fr.	
Früding, Kfm.	Gothenburg	Strassebersbach	
von Groté, m. Fr.	Bonn	Acker, Lehrer	Gladenbach
Zwei Böcke.		Haas, .	Münster
Proebsten, Kfm.	Saalfeld	Müller, .	Beuerbach
Himmerich	Herschbach	Gasthaus Rheinbahnhof.	
Remy	Vielbach	Lesemeister Lg.-Schwalbach	
Kroock	Bettendorf	Landay, Kfm. m. Fr.	Minas
Bahnhof-Hotel.		Rind, Kfm.	Harsfeld
Wenges, Lehrer	Lierschied	Rhein-Hotel.	
Spiestersbach, Lehr.	Solingen	Harwend, m. Gem.	England
Roch, Kfm.	Berlin	Harwend, Miss	
Roch, Fr.		Winkler	Oschatz
Meyer, Kfm.	St. Goarshausen	Stumpf	Creuznach
Döpner, Rent.	Königsberg	Huth, Fr. m. Tocht.	Hagen
Döpner, Fr.		Werner	Coblenz
Parman	Liverpool	Halbach, m. Gem.	Barmen
Parman, Fr. m. Tocht.		v. Herrndorf, m. Gm.	Berlin
Moelenhertt, Stud.	Barmen	Mayer, Fbkb.	Aachen
Rothenbunger Emrichenhein		von Relock, Offiz.	Pommern
Cölnischer Hof.		Haase, Hotelier	Schwalbach
Schiefer, Dr.	Langensalza	Blum, Fbkb.	Wien
Fink, Fr.	Berlin	Mankewitz, m. Gm.	Falkenrebe
Dierig, Fr.	Oberlangensbilau	Geisler, Kfm.	Trier
Fingelberg, Kfm.	Luckenwalde	Lausch, m. Fr.	Stockholm
Hotel Dahlheim.		Brosius, Dr.	Bendorf
Brandt, m. Sohn	Stettin	Libbert, Rittmstr.	Coblenz
Goedecke, m. Fr.	Hamburg	Kapnist	Poltak-Russie
Frantz, m. Fr.	Schwalbach	Frank, m. Gem.	Eltville
Curanstalt Dietenmühle.		deNeiss, Fr. m. T.	B. Naunheim
v. Anrep, m. Fm.	St. Petersburg	Stahlschmidt, Fr. m. T.	Bonn
von Gustorf	Darmstadt	Brand, Fr. Rent.	
Badhaus zum Engel.		Berthomet, Priv.	Paris
Fbeling, Kfm.	Harburg	Berthomet, Mrll. Priv.	
Diedrich, .	Cöln	Cohen, m. Gem.	Hoboken
Hotel Einhorn.		von Rohs, m. Begl.	Liegnitz
Richter, Kfm.	Berncastel	von Köckritz, Fr.	
Burghelm, .	Cöln	Hass	Hamburg
Pfeifer, .	Dies	Kinnander, m. Fr.	Stockholm
Sohn, .	Frankfurt	Levington, Miss	Winchester
Gruber, .	Plauen	Bevington	
Maggenbarth	Grenzhausen	Fuchs	Holtenau
Menzel, Kfm.	Düsseldorf	Weisser Schwan.	
Jordan, .	Bielefeld	Heuss, Kfm.	Moskau
Oelbermann, Kfm.	Bonn	Wulff, .	Stockholm
Schneider, .	Frankfurt	Schützenhof.	
Levy, Kfm.		Tänzer, Kfm.	Leipzig
Schuhmann, Kfm.		Wiefel, Ingen.	Chemnitz
Bornau, Fr. m. 2 Kinder		Engelbrecht, Lehr.	Dausenau
Kirschheimbolanden		Weiss, Fr.	Graudenz
Eisenbahn-Hotel.		Eltermöhlen	München
Sauer, m. Fr.	Frankfurt	Pietsch, Fr.	Wüstegiersdorf
Langhaus, Kfm.	Nürnberg	Pietsch, Fr.	
Darr, Kfm.	Eisenach	Mohr, Fr.	Oberzeuzheim
Kleps, Stud.	Bonn	Schmidt, Fr.	Miehlen
Meyer, Kfm.	Erfurt	Zollmann, Fr.	Freiendiez
Gramitte	Düren	Theis, Fbkb.	Weilbach
Feuerkauf, Kfm.	Hornberg	Elfeld, Fr.	Elsterwerda
Lux, Kfm.	Erfurt	May, Fr.	Weilburg
Hoppe, .	Waldkirchen	Meinert, Fr.	Ober-Lahnstein
Seifert, Stud.	Cherlottenburg	Schmitz, Kfm.	Dortmund
Simson, Fr. m. T.	Düsseldorf	Frankenbach, Kfm.	Hamburg
Spiestersbach, Lehr.	Solingen	Fuchs, Kfm.	Dortmund
Schambür, .	Idstein	Hotel Schweinsberg.	
Schneider, .		Velfer, Dr.	Berlin
Kohl, Kfm.	Kreuznach	Thomas, Kfm.	Cassel
Krome, Sekretär m. Fr.	Cöln	Kreiser, m. Fr.	Heilbronn
Pfissenbach, m. 2 Schw. .		Goerick, m. Fr.	Doerzbach

Hotel Schweinsberg.	
Velver, Dr.	Berlin
Thomas, Kfm.	Cassel
Kreiser, m. Fr.	Heilbronn
Gorrick, m. Fr.	Doerzbach
Napark, m. Fr.	Pigersköm
von Kosswick, Offiz.	Berlin
Kröl, Dr.	Schwalbach
Vollmaun, m. Gem.	München
Wagner, m. Gem.	Neuwied
Martini, Kfm.	Eisenach
Striech, Priv.	Lindau
Hotel Tannhäuser.	
Stern, Kfm.	Kreuznach
Tager, Fbkdir.	Neubrück
Fischer, Kfm.	Frankfurt
Heikaus	Neuwied
Beschewitz	Würzburg
Hammacher, Kfm.	Lennepe
Dull, Kfm.	Nürnberg
Hunger, Kfm.	Dresden
Hofheinz,	Güglingen
Taunus-Hotel.	
Pfeiffer, Fbkdir.	Braunschweig
Dultgen, Kfm.	Wald
Wirkau, m. Fm.	St. Petersburg
Gössel, Rent.	Dresden
Loewenstein	Goeppingen
Leuwer, Apoth.	Bern
Wilken, Kfm.	Bremen
Thoroy, Fbkb.	Eschwege
Webb, Kfm.	Luzern
Böhmer, Fr. Rent.	Dresden
Wippermann, m. S.	Schlebusch
Przybylla, Chem.	Wienenburg
Reinkowski, m. Fr.	Danzig

Hotel Victoria.		Hotel Weiss.	
Frank, Kfm. m. Fr.	Berlin	Kinchen, Kfm.	Hamburg
Flender, m. Fr.	Düsseldorf	Uffermann, stud. med.	Freiburg
Bastian jr.	Petersburg	In Privathäusern.	
Pabst, m. Sohn	München	Gartenstrasse 4.	
de Kampenau	Leiden	Gorsels	Berlin
Lander, Fr.	Cöln	Pension Nerothal.	
Lautenberg, Fr.		Rosenkranz, m. Fr.	Hannover
Bastian		Sonnenbergerstrasse 12.	
		v. Bonin, Rent.	Dresden
		von Wikedi, Major	Berlin
		Hoffmann, m. Tocht.	Indien
		Wilhelmstrasse 36.	
		Kaempff, m. Gem.	Eisenberg

II. Andere öffentliche Bekanntmachungen.

Zur Erleichterung des Besuchs der in Hamburg stattfindenden internationalen Gartenbau-Ausstellung werden vom Donnerstag, den 6. Mai ab an jedem Donnerstag bis zum Schlusse der Ausstellung — Ende September cr. und außerdem am Sonnabend, den 19. Juni d. J. zum Besuche der Wanderausstellung der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft auf den Stationen Frankfurt Hauptbahnhof, Wiesbaden Rhein- und Taunusbahnhof, Offenbach, Hanau Ostbahnhof, Aschaffenburg, Gelnhausen, Fulda und Gießen Rückfahrkarten nach Hamburg zu den einfachen Schnellzugtarifen und mit der bei den gewöhnlichen Rückfahrkarten bestehenden Geltungsdauer ausgegeben. Bei Benutzung von D-Zügen muß tarifmäßige Platzkarte hinzugelegt werden.

Frankfurt a. M., den 21. April 1897.

246 Königl. Eisenbahn-Direktion.

Gemeinsame Ortskrankenasse zu Wiesbaden.

Den in Wiesbaden wohnenden Mitgliedern unserer Kasse zur Nachricht, daß wir vom 1. Mai d. J. ab Herrn Dr. Strauss daselbst als Arzt unserer Kasse angestellt haben. Wir ersuchen unsere Mitglieder, im Krankheitsfalle sich an den genannten Herrn zu wenden und bemerken noch, daß wir Honorarrechnungen von anderen, in Wiesbaden wohnenden Ärzten für Behandlung diesseitiger Kassenmitglieder in Zukunft nicht mehr begleichen.

Wiesbaden, 22. April 1897.

Namens des Kassenvorstandes.

3718 Der Vorsitzende: Carl Schnegelerberger.

Nationalliberaler Wahlverein.

Am Donnerstag, den 29. April d. J., Abends 8½ Uhr, findet im Saale des „Deutschen Hofes“ hier, Goldgasse, eine

Wähler-Verammlung

statt. In derselben wird unser Candidat

Herr Stadtrath Bartling

sein Programm entwickeln.

Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.

Das Kreiscomitee des nationalliberalen Wahlvereins.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 28. April cr., Mittags 12 Uhr werden in dem Versteigerungstale Dohheimerstraße 11/13 dahier:

1 vollst. Bett, 4 Kleiderchränke, 3 Kommoden, 4 Sopha, 2 Spiegel, 3 Waschtische, 2 Verticow, 3 Bilder, 3 Tische, 1 Clavier, 1 Blumentisch, 2 Nähtische, 1 Ofenschirm, 1 Biersevice, 8800 Stück Cigarren, 1 Gobelbank mit Werkzeug, eine Thele, 1 Schreibpult, 1 Ladenaufhang mit Schubladen, 1 Ladenaufhang mit Glasfenster, 2 Regulateure, 1 Gestell mit 4 div. Vasken, 1 Waage mit Gewichte, 1 Gaslampe mit Glühlicht, ein Brodreal, 1 Schieblarren, 1 Eiskasten, 4 eich. Stämme Holz, ca. 30 schmale tannene Borden, 1 Stamm (Kiefernholz), ferner: 1 Ziehharmonika, 1 defekte Drehorgel mit neuen Spielplatten, 1 silb. Taschenuhr m. Kette, 9 neue Regel mit Gummireifen u. dgl. m., hieran anschließend in dem Hause Frankenstraße 2 dahier:

1 Kommode und ca. 15 Etr. Kohlen

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert. Die Versteigerung findet theilweise bestimmt statt. Wiesbaden, den 27. April 1897.

3757 Wollenhaupt, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 28. April d. J., Mittags 12 Uhr, werden in dem Pfandloale Dohheimerstraße 11/13 dahier:

1 Schreibtisch, 3 Caunitz, 4 Kleiderchränke, 3 Sopha, 4 Stühle, 3 Console, 1 Piano, 2 Spiegel, 1 Zimmerteppich, 1 Schreibtisch, sowie div. Pack-Nadeln, Knöpfe, Garn, Faden und Fesen, Centimetermaße, 4 Bilder, 1 gold. Ring, 1 Pfandschein über eine silberne Uhr mit Riefelkette

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert. Die Versteigerung der letztgenannten Gegenstände findet bestimmt statt. Wiesbaden, den 27. April 1897.

3758 Eichhofen, Gerichtsvollzieher.

Nichtamtlicher Theil.

Ich bin von der Reise zurückgekehrt.

Dr. med. Brück.

3755 Zahn-Atelier Paul Rehm,

Wilhelmstraße 18, Ecke Friedrichstraße.

Sprechstunden für Zahnleidende 3—5 Uhr.

142

Evangelischer

Kirchengefang-Verein.

Heute Abend 8½ Uhr: Probe.

3754

General-Anzeiger.

Amtlisches Organ der Stadt Wiesbaden.

Zweites Blatt.

Nr. 98. — XII. Jahrgang.

Mittwoch, den 28. April 1897.

Der Rechtszustand in unserem Colonien.

† Biebsbaden, 27. April.

Zum Prozeß Peters wird uns aus Berlin von ge-
schätzter Seite geschrieben:

Zum ersten Male seit Erlass des Disciplinargesetzes für die deutschen Schutzgebiete ist auf Grund dieses Gesetzes am Samstag auf Dienstentlassung eines, inzwischen aus anderen Gründen zur Disposition gestellten, höheren Colonialbeamten erkannt worden. Die Verhandlung erregte nicht nur aus diesem Grunde, sondern namentlich auch wegen der Person des Angeklagten in ungewöhnlichem Maße das allgemeine Interesse. Der Vertreter der Anklagebehörde hob ausdrücklich hervor, daß die Colonialverwaltung es tief beklage, gerade gegen Herrn Dr. Peters, der sich unbestrittene Verdienste um die Sache der Colonisation in Afrika erworben habe, vorgehen zu müssen. Aber jede Rechtsverletzung fordert ihre Sühne ohne Ansehen der Person, und es wird gewiß überall gebilligt werden, daß die Regierung sich durch Rücksichten auf frühere Leistungen des Schuldigen nicht abhalten ließ, zu thun, was ihre Pflicht war.

Seit der Abgeordnete Bebel im Reichstage seine Anschuldigungen gegen den vormaligen Reichs-Commissar Peters erhob, entbrannte ein ebenso heftiger wie unfruchtbarer Streit zwischen den Anhängern und den Gegnern des Herrn Peters darüber, ob und in wie weit diese Anklagen begründet seien. Eine Entscheidung hierüber konnte nur die eingeleitete Disciplinaruntersuchung bringen; und wenn auch die Anschuldigungen nicht in vollem Umfange sich als zutreffend erweisen haben, so blieb doch so viel übrig, daß auf Grund des festgestellten Thatbestandes der Reichshof zur Verhängung der schwersten zulässigen Strafe, der Dienstentlassung, gelangte.

Von größerer Bedeutung als die Person des Angeeschuldigten ist aber noch das Volk, das man aus der Verhandlung von den Rechtszuständen in unseren Colonien gewinnt. Es wäre gewiß unbillig, dabei den Maßstab europäischer Verhältnisse anzulegen. Wer sich in verantwortlicher Stellung an der Spitze einer Linien-Schaar in einem Gebiete befindet, wo er ringsum von theils feindseligen, theils verdächtigen Eingeborenensstämmen umgeben ist, muß als leitenden Gesichtspunkt für seine Handlungen die eigene Sicherheit und die Sicherheit der ihm unterstellten Mannschaft gelten lassen. Vieles, was als Härte erscheinen mag, ist aus diesem Grunde nicht nur entschuldigbar, sondern geradezu nothwendig, um Furcht zu verbreiten, wo man auf Anhänglichkeit vorerst nicht rechnen kann. Die Verhängung der Todesstrafe für anscheinend leichte Vergehen will nicht von dem Standpunkte des civilisirten Europäers, sondern nach den Sitten und Gebräuchen beurtheilt werden, wie sie in Afrika herrschen. Daß der Gerichtshof dem im vollsten Maße Rechnung getragen hat, geht zur Genüge daraus hervor, daß er, obwohl es zur

Feststellung gelangte, daß mindestens eine Einrichtung ungerechtfertigt gewesen sei, nicht diese, sondern die Erstattung eines falschen Berichts an die vorgesetzte Behörde für das schwere Dienstvergehen erachte.

Aber die Nachbefugnis des Beamten muß eine Grenze haben, sie darf nicht in Willkür ausarten. Es kann ihm nicht gestattet sein, auf einen Diebstahl die Todesstrafe zu setzen, falls der Schuldige sich nicht meldet, und sie dann auch zur Vollstreckung zu bringen, weil er das Vergehen eingestanden. Daß der Gerichtshof auch diesen Grundsatz ausserbrochen hat, wird allgemeine Billigung finden.

Der ganze Eindruck, den die Verhandlungen und besonders das Auftreten des Herrn Peters am Gericht machen, ist ein sehr peinlicher. Man versteht nicht, wie Herr Peters einem solchen Anlagematerial gegenüber bisher Jedem, der es hören wollte, seine Unschuld betheuerte, wie er in der Verhandlung von dem Belastungszeugen Dr. Baumann behaupten konnte, derselbe habe eine gewisse, vom Gerichtshof als „brutal“ gekennzeichnete Aeußerung „mißverstanden.“ Dem „Tropenstoller“ wird ja Manches zu Gute gehalten, sogar, daß die Sitten in bedenklicher Weise verrothen. Aber hier in Deutschland wäre es doch wohl das Nichtigste gewesen, die begangenen Fehler einzusehen und rückhaltlos der Wahrheit die Ehre zu geben. Daß bei alle dem, was der Sonnabend zu Tage förderte, Herr Peters noch zum Schluß ausführte, er habe immer im besten Glauben gehandelt, immer die Ehre des deutschen Namens im Auge behalten — das ist es, was auch die eifrigen Bewunderer der Thaten dieses Mannes an ihm irre machen muß.

Der Prozeß gegen Peters hat den Disciplinar-Gerichtshof für Kolonialstrafe zu Berlin 12 volle Stunden beschäftigt. Nach einem sehr eingehenden Verhöre des Angekuldigten und der Vernehmung einer größeren Anzahl von Zeugen, die zum Theil ihre Aussagen schriftlich zu Protocoll gegeben hatten, plaidirte der Vertreter der Anklagebehörde Geh. Legationsrath Hellwig auf Bestrafung des Dr. Peters mit Entfernung aus seinem Amte und zwar in der strengeren Form der Dienstentlassung, indem er zugleich beantragte, den Angekuldigten zur Ertragung der Kosten des Verfahrens zu verurtheilen. Die Vertheidiger Rechtsanwalt Dr. Kosska und Rechtsanwalt Gundlach wiesen auf die großen Verdienste ihres Klienten um die Hebung des deutschen Kolonialwerthes hin und betonten besonders, daß Dr. Peters, der sich mit nur 35 Mann Besetzung in einem Lande befand, unter dessen mehr als 100,000 Einwohnern sich ungezählte Feinde befänden, zur Wahrung seiner Autorität zu rücksichtsloser Strenge genöthigt war. Nach zweistündiger Verathung verkündete alsdann in vorgerückter Nachtstunde der Gerichtshof das Urtheil dahin: Der Reichskommissar Dr. Karl Peters ist des Dienstvergehens schuldig und deshalb mit Dienstentlassung zu bestrafen, soweit er schuldig ist, ist er auch die Kosten des Verfahrens zu tragen gehalten. — In der Begründung seines Urtheils führte der Gerichtshof aus, daß in der Hinrichtung des Dieners Rabrut ein Dienstvergehen um so mehr erblickt worden sei, als der Gerichtshof davon überzeugt sei, daß die geschlechtlichen Beziehungen des Rabrut zu den Weibern zu seiner Verurtheilung wesentlich mitgewirkt haben. Bezüglich der an den Häuptling Malanico gestellten Forderung der Weiber, der Durchpeitschung dieser und der Kettenhaft einer derselben, Jacobio, hat sich der Gerichtshof dagegen von einer Schuld

des Angeklagten nicht überzeugt. Die Hinrichtung des flüchtigen Ingebojo wurde gleichfalls als ein Dienstvergehen nicht angesehen. Dagegen hat der Gerichtshof die falsche Berichterstattung des Dr. Peters über die unter Anklage gestellten Ereignisse an das auswärtige Amt in vollem Umfange als erwiesen angesehen und angenommen, daß der Angeklagte wesentlich falsche Angaben gemacht habe, weil er sich bewußt war, seine Handlungsweise nicht verantworten zu können. Darin sei ein schweres Amtsvergehen erblickt worden. Trotz seiner Verdienste um die koloniale Sache sei Dr. Peters deshalb mit Dienstentlassung zu bestrafen. Auch zu einer Befassung eines Theiles seiner Person lag kein Anlaß vor. — Dr. Peters hörte das Urtheil mit Gleichmuth und begab sich von zahlreichen Freunden umringt aus dem Gerichtssaal.

Politische Uebersicht.

* Wiesbaden, 27. April.

Keber ein Telegramm unseres Kaisers an den Prinzen Heinrich sind in der Presse verschiedene Gerüchte im Umlauf, denen zufolge der Kaiser dem Prinzen Heinrich sein lebhaftes Bedauern kundgegeben haben soll, daß er ihm kein besseres Schiff als den „Kaiser Wilhelm“ zur Reise nach England gelegentlich des Regierungs-Jubiläums der Königin Victoria habe geben können. Der Kaiser soll es bei dieser Gelegenheit als seine wesentlichste Aufgabe bezeichnet haben, trotz des Widerstandes vaterlandsloser Menschen die Marine auf eine gleiche Höhe zu bringen, wie das Landheer. Eine officielle Mittheilung des angeblichen Telegramms ist bisher nicht bekannt geworden, und die ganze Nachricht daher mit allem Vorbehalt wiederzugeben.

Die Arbeiten des Reichstags.

Die Osterserien des Reichstags gehen mit dem heutigen Tage zu Ende. Auf der Tagesordnung der heutigen Sitzung steht zunächst der Nachtragsetat zum Reichshaushaltsetat für 1897/98. Bekanntlich sind Mittel für eine ausgebehutere Unterstützung kriegsbedürftiger Kriegstheilnehmer, für die Ergänzung der Kriegesreserve-Vorräthe u. gefordert; die Bewilligung dieser Mittel dürfte weder in der Budgetkommission noch im Plenum Schwierigkeiten begegnen. Ferner wird morgen die erste Lesung des Gesetzes über anderweitige Bemessung der Wittwen- und Waisengelder stattfinden, und darauf die zweite Lesung der Vorlage betr. das Auswanderungswesen beginnen. Gegen diese Vorlage sind Seitens der betheiligten Hafenstädte und Rhedereien Einwände erhoben worden, deren wenigstens theilweise Berechtigung selbst in den Regierungskreisen anerkannt wird.

Eine gründliche Verathung des Geschenkwerfs, welche jenen Einwänden in thunlicher Grenze Rechnung trägt, dürfte kaum zu umgehen sein. — Bekanntlich hatte vor den Ferien die agrarische Rechte die Absicht kundgegeben, die Regierung wegen des neuen Zolltarifs der Vereinigten Staaten zu interpelliren. Diese Interpellation dürfte jedoch um einige Tage zurück-

Im Skizzenalter der Regie.

Von Eugen Isolani, Dresden.

(Nachdruck verboten.)

(உதாரணம்.)

Vor etwa zehn Jahren erlebte ich in einem Kurort folgende kleine Episode, welche mir die Kunst der Regie in einem ganz frappanten Fall zeigte.

Man lebt in jenem Kurfürst, wie man lust in jedem Kurfürst lebt: man langweilte sich, machte Promenaden, kleine Ausflüge, beglückte jeden anderen Kurgast von oben bis unten, ließ alte Sortenläuten in den Seesälen.

Da tauchte plötzlich eine Dame in dem Kurort auf, welche von allen Kurgästen ganz besonders genau betrachtet wurde. Sie hatte irgend einen ganz unmöglichen Namen, der italienisch klingen sollte und nannte sich Konzertsängerin. Aber weniger dadurch erregte sie die Aufmerksamkeit, als daß ihr alle nur möglichen und unmöglichen Dinge passirten. Bald kam sie hinfend von einer Vergtourt zurück, weil sie irgendwo abgestürzt war. Bald erregte sie die Aufmerksamkeit der ganzen Kur-Kolonie, daß sie triefend, bis auf die Haut durchnäßt ins Hotel kam, weil sie vom Regen überrascht worden war, obwohl es an dem Tage so anhaltend geregnet hatte, daß sich kein anderer aus dem Hause wagte. Bei einem gemeinsamen Ausflug mit der Gegräbnerbahn verspätete sie sich sehr so, daß die Bahn eine Minute lang auf sie, die von fern winkte, warten mußte. Einmal hatte sie irgendwo auf der Landstraße einen Knaben mit einem großen Korbe aufgefunden, ihn engagirt, den Korb in

einer Gärtnerei mit Blumen füllen lassen und die Blumen dann an alle Damen der Kolonie vertheilt. Ueberhaupt zeigte sie eine besondere Vorliebe für Blumen. Stets war ihr Sonnenschirm mit frischen Blumen geschmückt, so daß sie bereits den Namen „Blumenkönigin“ erhalten hatte. Ich zählte, daß sie innerhalb einer Woche mindestens zwölf Telegramme absenden wollte. Zwar weiß ich nicht genau, ob sie dieselben abgesandt hat, aber jedenfalls wußte sie stets davon zu sprechen, daß sie aufs Telegraphenamt gehen oder schicken müsse, um Depeschen aufzugeben. Zur Table d'hôte erschien sie stets, nachdem alle Anderen Platz genommen hatten und immer von der ihrem Platz entgegengesetzten Seite, so daß sie an der ganzen Tafel vorbeigehen mußte, wobei sie beinahe jeden Einzelnen mit zierlichen Verbeugungen begrüßte.

So waren etwa vierzehn Tage vergangen, sie war mit jedem Tage fast in persönliche Berührung gekommen.

Da erschien eines Tages im Curblatt die ausführliche Beschreibung eines Brandunglücks in einem italienischen Neß. Dem Bericht war einleitend von der Redaktion des Curblattes die Bemerkung vorausgeschickt worden, daß derselbe „in liebenswürdiger Weise aus einem italienischen Blatte von einem anwesenden Curgast für das Curblatt überseht sei“.

Ein paar Tage nach dem Erscheinen dieses das Glend
ber Abgebrennten in beweglicher Weise schildernden Ge-
richtes brachte das Curblatt die Meldung, daß sich die zu-
sätzlich im Curorte anwesende italienische Sängerin Soundso

berest erklärt habe, für ihre abgebrannten italienischen Landsleute ein Concert zu geben. Natürlich war die italienische Sängerin keine andere als unsere Blumenkönigin, die in einem langen, vollständig mit frischen Blumen bedeckten Schleppkleide in ihrem Concert auftrat, so schlecht wie nur möglich sang und doch fürchtbar beklatscht wurde. Der Circus war voll; für die Abgebrannten waren, da die Preise ziemlich hoch normirt wurden, ein paar tausend Mark vereinnahmt.

Ersta Verster, die damals noch im Zenithe ihres Ruhmes stand, hatte kurz vorher in demselben Orte in einem beinahe leeren Saale gesungen und nicht soviel hundert Mark einkommen, wie jene Dilettantin Tausende. Ein paar Tage nach dem Concert war sich abgereist. Natürlich war jener Bericht vom Brandunglück von ihr in die Zeitung lanzirt worden, und wenn überhaupt jemals in jenem italienischen Neste solch ein Brandunglück stattgehabt hat, so haben doch sicherlich die Abgebrannten niemals von dem Ertrage des für sie veranstalteten Concerts einen Wiener erhalten.

Diese Concertsängerin hatte es vortrefflich verstanden, sich in Scene zu setzen. Jede Kleinigkeit ihres Auftretens war weise vorbedacht. Jede Kleinigkeit wurde von ihr geschickt in der Absicht ausgeführt, Kusschen zu erregen oder bemerkt zu werden.

Das war die vollendete Meisterin in der Kunst der Regie; bei den denkbar kleinsten Mitteln war stets die Gesamtwirkung eine große. Sie hatte es verstanden, eine ganze Gurgesellschaft unausgesetzt von sich sprechen zu lassen.

gestellt werden, da man noch nicht einmal weiß, wann der Tarif in Kraft tritt. Auch die noch ausstehende Abstimmung über den Antrag v. Bloek zu dem Margarinegesetz-Entwurf (geirrennte Verkaufsräume betreffend) kann noch nicht erfolgen, da erfahrungsgemäß das Haus erst einige Zeit nach der Wiederaufnahme seiner Arbeiten beschlußfähig ist.

Was die übrigen noch ausstehenden Gesetzgebungsarbeiten anlangt, so dürfte zunächst die Invalidenversicherungsvorlage in Angriff genommen werden und wahrscheinlich nach dem Vorschlage der freisinnigen Vereinigung eine Art Rothgesetz durchgehen, das den Hauptbeteiligten, insbesondere durch Ausgabe von Sammelmarken, abbildet. Zweifelhaft ist, ob auch die Novelle zum Unfallversicherungsgesetz noch in dieser Tagung erledigt werden kann. Dagegen soll die Gewerbeordnungs-Novelle bezüglich der Innungen womöglich noch die 2. und 3. Lesung passieren. Endlich hofft man die Beamtenbefoldungsvorlage ebenfalls noch unter Dach zu bringen.

Kaiser Franz Joseph

ist in St. Petersburg zum Besuche des kaiserlichen Hofes eingetroffen. Ist der Besuch zunächst auch nur als Gegenbesuch auf die Anwesenheit des Zarenpaares zu Wien im August vorigen Jahres und als solcher lediglich als eine Art der internationalen Höflichkeit anzusehen, so gewinnt derselbe doch auch eine hohe politische Bedeutung, wenn man bedenkt, daß Kaiser Wilhelm kurz vor dem Ausbruch des Kaiser Franz Joseph nach Petersburg einige Tage in Wien verweilte. Man glaubt allgemein und auf das Bestimmteste, daß sich zwischen den drei Kaisern und ihren Regierungen im Laufe der jüngsten Zeit ein innigeres Verhältnis herausgebildet hat, das auf dem gemeinsamen Interesse in der Erhaltung des europäischen Friedens fußt. Gelegentlich der orientalischen Verwickelungen ist diese Gemeinsamkeit der Interessen in der gleichgerichteten diplomatischen Aktion der drei Kaiserreiche wiederholt zum Ausdruck gekommen und es darf der Hoffnung Raum gegeben werden, daß die Einmütigkeit der drei großen Nachbarreiche auch anderen den Völkerfrieden bedrohenden Stürmen Stand hält.

Der Petersburger „Regierungsbote“ widmet dem Kaiser Franz Joseph einen warmen Begrüßungsartikel, in dem es heißt, Rußland begrüße in der Person Kaiser Franz Joseph's den Herrscher eines Nachbarreiches, welches mit Rußland Hand in Hand ging bei vielen großen Völkereignissen, die das zu Ende gehende Jahrhundert kennzeichnete. In Fragen der auswärtigen Politik, so heißt es zum Schluß, habe Kaiser Franz Joseph unentwegt auf der Wacht für den allgemeinen Frieden gestanden, in dem er das erste Unterpfand für die Wohlfahrt seines Landes erblickte.

Eine Wiener Drahtmeldung der Londoner „Times“ besagt, daß während der Anwesenheit des österreichischen Kaisers in Petersburg eine austro-russische Vereinbarung in der Orientfrage erzielt werden dürfte, die beide Mächte befähigen würde, einen Krieg zu vermeiden, was immer auch auf der Balkanhalbinsel geschehen sollte. Eine Verständigung habe die Zustimmung Deutschlands im Voraus.

Deutschland.

* **Berlin, 26. April.** (Hof- und Personalsnachrichten.) Der Kaiser hat, wie aus Elbing gemeldet wird, die Absicht, Ende Mai zum Jagdaufenthalt beim Grafen Dohna in Prödelwitz einzutreffen und dort acht bis zehn Tage zu verbleiben. — Seit Samstag Abend weilt der Kaiser zur Auerhahnjagd in Kaltenbrunn im Schwarzwald. Der Monarch erfreut sich des besten Wohlbefindens.

lassen. Da würden viele, um dieses Resultat zu erzielen, Tausende für Toiletten und sonstige Extravaganzen verwenden müssen, was diese Meisterin der Regie mit einer Rose auf der Schulter oder auf dem Schirme fertig brachte.

Und wie hier im verhältnismäßig Kleinen geschehen, so geschieht es täglich im großen Rahmen des politischen sowie allgemeinen Lebens. Die Regiekunst ist beinahe die einzige Kunst, die nicht brodbrot ist, die sich überall bezahlt macht, nicht nur bei der Bühne.

Wie man sich in Scene setzt, so wird man von der Welt angesehen. Da hat Jemand eine vernünftige Idee, durch deren Ausführung viele Tausende verdient werden könnten. Er braucht aber zur Ausführung derselben ein paar tausend Mark, die er nicht erhalten kann, weil er die Kunst der Regie nicht versteht.

Ein Anderer hat eine abenteuerliche Idee, durch welche vielleicht Geld verdient wird, wenn ihm Hunderttausende zur Verfügung gestellt werden. Und während jener im abgetragenen Rock um die paar Tausend vergeblich gebittet, nimmt sich dieser eine Droschke erster Klasse, thut ein Monocle ins Auge und eine Tuberoze ins Knopfloch, fährt bei den ersten Bankhäusern vor, begründet ein Konsortium und erhält mit Leichtigkeit die Hunderttausende, die zwar nicht dem Unternehmen den erhofften Gewinn einbringen, aber jenen Meister der Regie so lange über Wasser halten, bis er auf eine andere abenteuerliche Idee gekommen.

Das ist das Zeitalter der Regie.

— Für ein Kaiser Friedrich-Denkmal auf dem Wörther Platz (im Norden) zu Berlin soll die Ausschreibung für künstlerische Entwürfe bereits in nächster Zeit erfolgen. Geplant ist ein Obelisk auf marmornem Unterbau, geschmückt mit Reliefs und Figuren, die auf die Thaten und Siege unseres Fritz Bezug haben.

— Gegen das auf Dienstreisung lautende Urtheil der Disciplinarkammer hat Dr. Peters bereits Berufung beim Reichs-Disciplinarhof in Leipzig eingelegt.

— Dem allgemeinen deutschen Handwerkerkongress, der morgen in Berlin tagt, ging heute eine Konferenz der Teilnehmer der allgemeinen deutschen Handwerker-Konferenz vom Herbst vorigen Jahres voraus. Auf derselben erklärte u. A. Obermeister Baum-München, daß er vom Bunde im München zu der Erklärung ermächtigt sei, daß man in München die Vorlage annehmen wolle, auch ohne Abänderungen. Das wäre immer noch besser als der jetzige Zustand.

— Die „Neue Freie Presse“ meldet aus Triest, es sei dort die Nachricht eingetroffen, daß in Griechenland mittels königlichen Dekrets vom 18. April ein Moratorium für die Dauer von einem Monat verfügt wurde, in der Form, daß die gerichtliche Verfolgung sämmtiger Schuldner für die Dauer eines Monats eingestellt wird.

* **Dresden, 26. April.** Die Königin ist gestern zu einem vierwöchentlichen Curgebrauch nach Carlsbad abgereist.

* **Karlsruhe, 26. April.** In dem Befinden des erkrankten Prinzen Wilhelm ist eine wesentliche Verschlimmerung eingetreten. Das Herz funktioniert nicht mehr richtig. Der einzige Sohn, Prinz Max, der beim Kaiser auf der Auerhahnjagd zu Kaltenbrunn weilte, wurde heute Nachmittag telegraphisch zurückgerufen.

Ausland.

* **Wien, 26. April.** Kaiser Franz Joseph trat gestern Nachmittag 1 Uhr die Reise nach Petersburg an.

* **Brüssel, 26. April.** Der katholische Staatsminister Retkoms, Mitglied des Senats, liegt im Sterben.

* **Paris, 26. April.** Präsident Faure traf gestern von Nantes kommend, in La Rochette ein. Die sozialistische Partei von La Rochette hatte in der verflochtenen Nacht Plakate angeschlagen, in welchen der Präsident und die Regierung auf das heftigste angegriffen werden. Die Polizei entfernte die Plakate und leitete eine Untersuchung ein.

31. Communalantrag des Reg.-Bezirks Wiesbaden.

* **Wiesbaden, 27. April.**

Der Communalantrag wurde heute Mittag 12 Uhr im großen Sitzungssaal der kgl. Regierung durch den stellvertretenden Commissar der kgl. Regierung, Herrn Regierungspräsidenten v. Tepper-Varbi, mit folgender Rede eröffnet:

„Hochgeehrte Herren!

Wenige Wochen sind verflossen, seitdem die deutsche Nation den hundertjährigen Geburtstag unseres unvergesslichen großen Kaisers Wilhelm I., des Begründers des neuen deutschen Reichs, festlich begangen hat, und frohbewegten Herzen dürfen wir bedenken, daß dieser denkwürdige Tag von der gesamten Bevölkerung unseres schönen Regierungsbezirks mit gleich hoher Begeisterung gefeiert worden ist, wie in den übrigen Theilen unseres geliebten preussischen und deutschen Vaterlandes.

Dem weitschauenden staatsmännischen Blicke des deutschen Kaisers, seinem weisen und schonenden Regimente verdankt unser Bezirk nicht nur seine heutige politische Gestaltung, er verdankt ihm auch die Erhaltung seiner kommunalen Selbstständigkeit, welche sich je länger je mehr als eine Quelle segensreicher Entwicklung auf allen Gebieten der Selbstverwaltung bewährt hat. Der Ihnen vorliegende Bericht des Landesauschusses über die Ergebnisse der Bezirksverwaltung in dem abgelaufenen Geschäftsjahre legt dafür ein neues bereites Zeugnis ab.

Der Etats-Voranschlag für 1897/98 weist gegen das abgelaufene Geschäftsjahr einen nicht unerheblichen Mehrbedarf von 385,300 M., auf welcher theils durch den nöthigen Mehraufwand an Baukosten für die neue Jernanbahn in Weilmünster, theils durch die im Vorjahre von dem Provinziallandtage beschlossene billigere Creditgewährung der Landesbank für kleinere Darlehen an ländliche Grundbesitzer, theils durch die Einstellung eines um 50,000 M. erhöhten Zuschusses zur Unterstützung des Gemeinde-Wegebauwerks hervorgerufen ist. Da es sich noch bei der letzten Summe lediglich um die Befriedigung eines von dem Communalantrage schon wiederholt anerkannten dringenden Bedürfnisses handelt, so ist zu hoffen, daß derselbe nicht nur zu diesen Mehraufwendungen, sondern auch zu deren theilweisen Deckung im Wege der vorgeschlagenen Erhöhung der Bezirkssteuer von 1 auf 2 Prozent seine Zustimmung nicht verweigern wird.

Mit besonderer Freude ist der rasche Fortgang zu begrüßen, welchen der Bau der neuen Jernanbahn genommen hat und welcher es voraussichtlich ermöglichen wird, die Anstalt noch im Laufe des Jahres zu eröffnen.

Unter den übrigen Vorlagen des Landesauschusses verdienen diejenigen besondere Beachtung, welche sich auf die Unterstützung verschiedener Kleinbahn-Unternehmungen beziehen.

Die kgl. Staatsregierung hat Ihnen diesmal keine Vorlagen zu machen.

Indem ich Sie, hochgeehrte Herren, in diesen Ihnen wohl bekannten Räumen willkommen heiße mit dem Wunsche, daß Ihre Beratungen auch diesmal zum Segen des Bezirksverbandes ausschlagen möchten, erkläre ich auf Befehl Sr. Majestät des Königs den 31. Communalantrag des Reg.-Bezirks Wiesbaden für eröffnet.

Hierauf ergreift als Alterspräsident Herr Appellationsgerichts-Präsident a. D. Dr. Bertram das Wort zu folgender Ansprache:

„Indem ich die Ehre habe, als Alterspräsident die Verhand-

lungen der 31. Session des Communalantrages des Reg.-Bezirks Wiesbaden einzuleiten, glaube ich auch bei dieser Veranlassung betonen zu sollen, daß die communalständische Institution, wie sich solche innerhalb der 30jährigen Periode ihres Bestehens entwickelt und ausgebildet hat, sich fortwährend bewährt in der segensreichen Mitwirkung zur Förderung des Gedeihens des Bezirks. Der uns vorliegende letzte Verwaltungsbericht des Landesauschusses, welcher sich zunächst auf die Jahre 1895 und 1896 erstreckt, gewährt ein vollständiges Bild von dem gegenwärtigen Umfange der communalständischen Verwaltung und von der erfolgreichen Wirksamkeit derselben. Das Wachsen der Wohlfahrt und des Wohlstandes unseres Bezirks bleibt immerhin abhängig von der Aufrechterhaltung eines unge störten Friedenszustandes. Indem wir vertrauensvoll hoffen, daß es der Weisheit und Thatkraft unseres Allergnädigsten Königs und Kaisers beschieden sei, dem deutschen Vaterlande die Segnungen des Friedens auch ferner zu bewahren, bitte ich die verehrliche Versammlung, mit mir einzustimmen in den freundlichen Ruf: „Se. Majestät Kaiser Wilhelm II. lebe hoch, hoch, hoch!“

Der Alterspräsident berief zu Schriftführern die beiden jüngsten Mitglieder des Landtages die Landräthe Graf Schlieffen und Dr. v. Reiser. Das Haus ist beschlußfähig. 9 Mitglieder fehlen, darunter Dr. Dieber-Camberg und Dr. Alberti-Wiesbaden.

Es wurde zunächst beschlossen, das Bureau durch Acclamation zu wählen und wurden auf Vorschlag des Abg. Justizrath Dr. Seiger-Frankfurt gewählt: Geh. Justizrath Justizrath Dr. Seiger-Frankfurt, stellvertretender Vorsitzender Justizrath Dr. Hummer-Frankfurt, Schriftführer: Stadtrath Dr. Fleisch-Frankfurt und Bürgermeister Schmitt-Oberreifenbach, zu deren Stellvertretern Bürgermeister Jergner-Westerburg und Schultheiß König-Niederrad, welche sämmtlich die Wahl annahmen.

Der Vorsitzende gedachte mit ehrenden Worten des im Laufe des Jahres verstorbenen Mitgliedes des Landtages Abg. Richter-Oberlahnsheim, zu dessen Ehren man sich von den Sitzen erhob. Die neu gewählten Mitglieder (Landräthe Dr. G. St. Goarshausen an Stelle des Verstorbenen und v. Heimburg-Wiedenlopf an Stelle des zurückgetretenen Bürgermeisters a. D. Unverzagt) wurden, bevor ihre Wahlen geprüft sind, zur Sitzung und Beschlußfassung zugelassen.

Auf Vorschlag des Abg. Dr. Seiger wurden die Mitglieder der Finanz-, Eingaben-, Wegebau und Rechnungsprüfungscommission gewählt, von der Wahl einer besonderen Kleinbahncommission abgesehen, da die diesbezüglichen Vorlagen von der vereinigten Finanz- und Wegebaucommission geprüft werden sollen.

Der Vorsitzende giebt zum Schluß Kenntniß von den Vorlagen und Eingängen, unter denen folgende hervorgehoben seien: Mittheilung des stellvertr. Commissars, daß er Reg. Rath Krassa zu seinem Stellvertreter ernannt habe, Besuch der Allgemeinen deutschen Kleinbahngesellschaft um Unterstützung des Bahnbaues Jollhaus nach St. Goarshausen und nach Oberlahnsheim, Besuch des Eisenbahncomitès zu Herschbach um Unterstützung des Baues einer Kleinbahn von Selters über Herschbach nach Hagerburg, Besuch der Frankfurt-Ostendener Eisenbahngesellschaft um Ermäßigung der vertragsmäßigen Abgaben und um Verlängerung des mit dem Jahre 1905 ablaufenden Vertrages, Antrag auf unentgeltliche Abtretung der im Jahre 1893 verlassenen Theilstraße der Bezirksstraße zwischen Eingöfen und Vergnassau in Eigentum der betr. Gemeinden, Antrag auf Erweiterung einer Straße der Viebrich-Hildesheimer Bezirksstraße im Eingange von Weisenheim, Vertrag mit der Gemeinde Niederlahnsheim wegen Übernahme des Eigentums und der Unterhaltung einer 515,6 Mtr. langen Straße der Wiesbaden-Ems-Coblenzer Bezirksstraße, Vorlage betr. den Bau einer Kleinbahn von Frankenberg durch das Eberthal nach Raumland, Besuch des Magistrats zu Jöbstein um Bewilligung einer Beihilfe für die Vaugewerkschule, Eingabe des Architekten Herrn Pimuel hier betr. den Bau der Landes-Jernanbahn in Weilmünster, Eingabe der historischen Commission für Nassau um Gewährung eines Geldbeitrags für ihre wissenschaftlichen Unternehmungen, Besuch der Beamten der Landesdirektion um Erhöhung ihrer Wittwenpension, Eingabe der Bezirksbeamten (der Landesdirektion und Landesbank) um anderweitige Regelung ihrer Befoldungs-Verhältnisse, desgl. mehrerer Bureau-Assistenten der Landesdirektion um Beförderung zu Secretären, Besuch um Gewährung eines Zuschusses für die gelegentlich der 42. Wanderversammlung deutscher, österreichischer und ungarischer Bienenwirthe dahier stattfindenden bienenwirtschaftlichen Ausstellung, Besuch der Kreise Oberamt und Höchst um Unterstützung des Baues einer Kleinbahn Höchst-Königsheim, Vortrag betr. die Unterstützung der landwirtschaftlichen Fortbildungsschulen. Die Vorlagen wurden an die zuständigen Commissionen verwiesen.

Nächste Sitzung: Donnerstag Vormittag 10 Uhr. Tagesordnung: Wahlprüfungen u. Schluß 1¹ Uhr.

Locales.

* **Wiesbaden, 27. April.**

* **Das 50jährige Jubiläum** feierte am Samstag eine hiesige Wohltätigkeits-Anstalt, die sich leider noch viel zu wenig der Beachtung unserer Einwohnerschaft zu erfreuen hat; wir meinen die Suppen-Anstalt des Frauen-Vereins in der Marktstraße. Am 24. April 1847 trat diese Einrichtung ins Leben, klein und bescheiden, und wenn sie auch jetzt noch nicht den wünschenswerthen Umfang angenommen, so hat sie doch in den 50 Jahren ihres Bestehens unzweifelhaft schon manches Gute gestiftet, getreu ihrem Grundsatze, den Armen für ein billiges Entgelt eine schmack- und nahrhafte Kost zu bieten. Die Lokalitäten der Anstalt waren aus Anlaß des Festtages am Samstag mit Laub- und Blumengewinden, Blüthpflanzen u. recht nett decorirt. In dem Fokal für das männliche Geschlecht fand die Wüste unseres Kaisers auf hohem, von zweifarbigen Tuch ummündeten Polstermenten und in dem Extrastübchen für das weibliche Geschlecht die Wüste der Kaiserin, ebenfalls mit buntem Tuch decorirt und von frischen Blüthpflanzen umstanden. Daß der kleine Kessel, in welchem bei Eröffnung der Anstalt der Bedarf an Suppe gekocht wurde, einen Ehrenplatz neben dem wohl mehr als sechs Mal größeren Kessel von heute gefunden hatte, und mit einem Kränzchen geschmückt war, sei ebenfalls erwähnt. Die Besucher der Anstalt aber, von denen Niemand eine Ahnung von dem Jubiläumstag hatte, erwartete Mittags ebenfalls ein kleines Fest-geheimt: Jeder erhielt eine Portion Kartoffelsuppe, sowie Erbsenbrei und Dörrfleisch unentgeltlich. Es ist zu wünschen, daß die Anstalt, deren Zweck nur ein lobenswerther ist, noch lange zum Besten Armer und Bedürftiger bestehen möge!

* **Vortrag.** Herr Dr. Hugo Grothe wird nächsten Freitag den 30. April im Casino, Friedrichstraße, Abends 8 Uhr einen Vortrag über eine Reise in den tripolitanischen Mittelgebirgszug halten, zu welchem die Mitglieder des Nass. Vereins für Naturkunde, wie des Colonialvereins besonders eingeladen sind. Auch sonstige Zuhörer sind willkommen. Der Vortrag wird von Demonstrationen ethnographischer Gegenstände und Photographien begleitet sein.

Bezugspreis.
Monatlich 50 Pf., frei in's Haus gebracht, durch die
Post bezogen vierteljährlich 1,50 M., halbjährlich
3 M., jährlich 5 M., 10 M. 10 Pf. für den
Einzel- und Mehrfachverkauf. —
Redaktion und Druckerei: Unterstraße 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

Anzeigen.
Die Spaltweite beträgt 10 Zs.
für außer 15 Zs. Bei mehrw. Aufnahme Rabatt.
Kleinteile: 30 Zs. für außer 50 Zs.
Erpedition: Marktstraße 26.
Der General-Anzeiger erscheint täglich Abends.
Sonntags in zwei Ausgaben.
Telephon-Anschluß Nr. 199.

General-Anzeiger.

Drei Beilagen: Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt — „Der Landwirt“ — „Der Arbeiter“
Neueste Nachrichten. Der General-Anzeiger stellt die nachweisbar zweitgrößte Auflage aller nassauischen Blätter
Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.
Drittes Blatt.

Nr. 98. XII. Jahrgang.

Mittwoch, den 28. April 1897.

Der „Wiesbadener General-Anzeiger“, Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

empfehlen sich allen Einwohnern von Wiesbaden und der
Umgebung angelegentlich zum Abonnement. Jedermann
kann sich von der Reichhaltigkeit seines Inhaltes und seiner
wichtigen amtlichen Bekanntmachungen selber überzeugen durch ein

Probe-Abonnement 50 Pf.
für
den ganzen Monat
frei in's Haus.

Der „Wiesbadener General-Anzeiger“ hat nachweislich die
zweitgrößte Auflage aller nassauischen Blätter,
er ist daher ein vorzügliches Insertionsorgan, das
von fast sämtlichen Staats- und Gemeindefürsorge-
stellen in Nassau zu ihren Publikationen benutzt wird und bei
seiner großen Verbreitung in Stadt und Land für die
Wiesbadener Geschäftswelt unentbehrlich
ist. Neu eintretende Abonnenten erhalten das
Blatt bis zum Schluss des Monats gratis zu-
gesandt.

Diamanten-Regionen.

Roman aus der New-Yorker Gesellschaft.

Frei nach dem Amerikanischen von Erich Friesen.

24) (Nachdruck verboten.)

„Oh, meine Stolz, Schöne,“ fuhr Arthur Murray
fort, „wollen Sie mir nicht mitteilen, welche Methode
dieser famose Walthers Alsen angewandt hat, um Ihr
sprödes Herz sich gefügig machen? Ich möchte davon
profitieren.“

Ein tiefster Empörung trifft den Unverschämten;
doch würdigt Aba ihn keiner Antwort. Hoherhohen
Hauptes will sie an ihm vorüberstreifen.

„Der Horn kleidet Sie entzückend, meine Schöne
Prinzessin!“ rief Arthur, ihr den Weg versperrend. „Ich
gebe Sie jedoch nicht eher frei, als bis ich weiß, wo und
auf welche Weise Sie die Bekanntschaft jenes Herrn ge-
macht haben.“ Mit boshaft funkelnden Augen steht er vor ihr.
Die Eifersucht hat ihn jeder Selbstbeherrschung beraubt.
Jetzt ist es mit Aba's Geduld zu Ende.

„Süßen Sie sich ein, mich zu irgend etwas zwingen
zu können?“ ruft sie verächtlich. „Ich verbiete Ihnen,
mich jemals wieder mit Ihren Anträgen zu verfolgen —
oder ich sehe mich veranlaßt, die ganze Angelegenheit
Frau Richmond Harrison mitzuteilen. . . . Machen Sie
Blas! Ich wünsche, in mein Zimmer zu gehen.“

Neues aus aller Welt.

— **Die Mode.** Paris war seiner Zeit die erste Stadt, in
welcher die Modaführerinnen sich öffentlich zeigten. Als es in
London noch „shocking“, in Berlin noch „unrein“ für eine Dame
war, sich auf dem Stadtpfah aus einer öffentlichen Straße zu be-
wegen, da radelten in der flotten villo-lumière schon Hunderte
von flinken Radfahrweibern munter durch die menschenwimmelnden
Wege, und der Sport gewann von Tag zu Tag, von Woche zu
Woche mehr Anhängerinnen. Aber in der letzten Zeit macht sich
doch so etwas wie eine Reaktion bemerkbar. Eine Dame schreibt
aus Paris der „Neuen Freien Presse“: „Ein merkwürdiger Zug
der Zeit ist es, daß bei aller übertriebenen Eleganz, die eine große
Ziemplichkeit mit sich bringt, die große und die kleine Frauenwelt
einem Sport zuneigt, der die Eleganz ein für allemal ausschließt
— dem Radfahren. Mit geradem Haar, stark verbogenem Ober-
körper, mit dem Ausdruck der Angst im Gesicht und einer nicht
immer weiblichen Kleidung, die sich dem Mode schlecht anpaßt,
radelt sie hinter den Männern drein, denen dasselbe Kunststück
augenscheinlich ganz leicht ist, das ihr den Schweiß aus den Poren
treibt und es ihr unmöglich macht, mit jener Sicherheit aufzu-
treten, die ihr sonst eigen und die ihr eine angenehme Stellung in
der Gesellschaft erobert hat, auch wenn sie nicht gerade schön oder
geistreich ist. Natürlich spielt auch hier die Mode mit, und der
Londoner „Punch“ hatte kürzlich nicht unrecht, als er vor kurzer
Zeit eine im Park radelnde Frau abbildete, die zu ihrer ebenfalls
radelnden Freundin Dorothy sagt: „Mein Gott, wenn nur das
dumme Radfahren schon aus der Mode läme — ich hab's so satt
— Du nicht auch?“ — Man wird das vielleicht nicht rechtlich
nehmen dürfen, aber symptomatisch ist es immerhin.“

Einige Augenblicke schwankt Arthur Murray. . . .
Die einzige Person auf der Welt, vor der er Furcht hat,
ist seine Tante. . . . Dann tritt er mit einer respektvollen
Verbeugung zurück. Hoherhohen Hauptes geht Aba
an ihm vorbei und verschwindet hinter der Thüre ihres
Zimmers.

Inzwischen wird im Salon des Erdgeschosses John
Alsen den Anwesenden vorgestellt. Eine gewisse Auf-
regung bemächtigt sich der jungen Damen. Die meisten
von ihnen kennen Walthers und hatten gehofft, ihn auf
Oakwood zu treffen.

Nun allgemeine Enttäuschung. Herr Wellington
hat seinen Arm in den John Alsen's gelegt und ent-
leibt sich mit Humor seiner Aufgabe, den neuen Gast
vorzustellen.

„Jetzt passen Sie auf, Alsen — ein besonders
leuchtender Stern, ein wahrer Meteor!“ flüstert er
plötzlich.

Damit zieht er den Juwelier nach einer Nische,
wo, umgeben von einem Kreis Herren, Frau Har-
rison sitzt.

„Gnädigste Frau, erlauben Sie, daß ich Ihnen —“
Da streckt sie auch schon mit ihrem bezauberndsten
Lächeln dem Neugekommenen beide Hände entgegen.
Und er ergreift dieselben und führt sie galant an die Lippen.

„Gut, hm!“
Herr Wellington läßt den Arm des Juweliers los
und wendet sich den andern Gästen zu.

Frau Harrison verwickelt John Alsen sofort in eine
längere Unterhaltung. Er ist ganz Ohr, ganz Auge. . .
Die Gesellschaft merkt gar bald, daß die Schöne, junge
Witwe ihre Reize nicht vergebens auswirft.

In einer Ecke des Saales stecken die jungen Mäd-
chen ihre Köpfe zusammen.

„Kinder!“ wisper Alice Farwell, die anerkannte
Schönheit ihres Kreises. „Habt Ihr bemerkt, daß sich
heute Abend ein Roman zwischen uns abzuspielen beginnt?
Ach, sträubt Eure Federn nicht so heftig!“ fährt sie lach-
end fort, als die ganze Schar vor Verwunderung aus-
einanderfliegen will. „Wir Jungen haben damit nichts
zu thun. Höchstens, daß wir zur Hochzeit eingeladen
werden. . . . Ach, wenn es doch nicht die einzige Hoch-
zeit wäre!“

Und mit einem komischen Seufzer blickt sie schalkhaft
nach jener Ecke, wo John Alsen und Frau Harrison jetzt
allein sitzen. Die übrigen jungen Herren haben sich entfernt.

Sämtliche braune und blonde Köpfe wenden sich
herum. Alle Augen blicken nach jener Ecke.

„Ein hübsches Paar!“ flüstert die schlanke Edith
Doborne, „Herr Alsen ist ein wunderschöner, alter Herr

— und Frau Harrison — hm! sie ist zwar viel jünger,
aber sie paßt doch gut zu ihm!“

„Ha, und beide sind reich!“ erwidert Eveline Drassy,
eine kräftige, dunkeläugige Schönheit.

„Und sie kann so viel Diamanten haben, wie sie will,“
lächelt die kleine, zierliche Henny Montkon vernehmen.

Allgemeines Gelächter. . . . Die lustigen, jungen
Dinger sind derart begeistert für den Roman — besonders
da er keine Rivalin betrifft — daß sie eine kurze Zeit
lang ganz vergessen, zu kokettieren und sich den Hof
machen zu lassen.

„Uebrigens,“ beginnt Alice Farwell wieder, „ich glaube
nicht daran, daß Walthers Alsen krank ist.“

„Ich auch nicht!“ bekräftigt Diana Ashton. „Vor
ein paar Tagen traf ich ihn noch auf der Straße.“

„Zu dem großen Schlußball am Montag muß er
kommen!“ ruft Edith Doborne. „Kommt mit, Kinder,
und laßt mich machen! Die Schöne Frau Harrison hat
John Alsen sowieso schon lange genug gehabt!“

Damit faßt sie zwei ihrer Freundinnen an den Händen
und winkt den übrigen, ihr zu folgen.

Die muntere Schar flattert direkt auf jene Ecke zu
und stellt in corpore den Antrag, Walthers Alsen herzu-
kommandieren. Der Antrag wird mit vergnügtem Schmun-
zeln angenommen und ein Telegramm an Walthers sofort
aufgesetzt. Die Stimmung wird immer fröhlicher. Man
lacht, schwätzt, kokettiert, tanzt, spielt und amüsiert sich
köstlich. Da plötzlich — große Enttäuschung.

Alice Farwell hat eine Quadrille arrangiert; aber
— es fehlt eine Dame. Was thun? . . . Die älteren
Damen werden gebeten, bestärmt, angefleht, — vergebens.
Keine will aushelfen.

Schon kommt die ganze Quadrille in Frage. . . .
Da ruft Nelly Stuart: „Ich weiß Rath! Nicht wahr,
Frau Harrison, Sie erlauben, daß ich Fräulein Erika
herunterhole?“

Sie bittet so liebenswürdig, sie verzieht ihr Müd-
chen in solch' allerliebster drolliger Weise, als sie dann
noch zögert — Frau Harrison kann nicht gut anders, be-
sonders, da alle jungen Mädchen sich der Bitte anschließen;
sie erteilt die Erlaubnis. Nelly läuft eilig die Treppe
hinauf nach Aba's Stübchen. Sie will nicht nur ihren
Freundinnen einen Dienst erweisen, sie hofft auch, dem
einsamen Mädchen da oben eine Freude zu bereiten.

Aba sitzt auf ihrem kleinen, braunen Sofa, vertieft
in das letzte Kapitel von Viktor Hugos „Les Misérables“,
in welchem sie am Vormittag so unbeliebig gestört
worden war. Da fliegt die Thür auf.

„Können Sie tanzen, Erika?“ ruft eine glockenhelle
Stimme ins Zimmer hinein.

Aba hebt lächelnd den Kopf. „Gewiß.“ (F. f.)

— **Die verschwundenen Thermopylen.** So Mancher
glaubt, daß die Griechen, wenn sie auch an den Grenzen
Thessaliens geschlagen sind, eingebend ihrer Vorfahren, am Engpaß
von Thermopyla Stand halten werden, wo 300 Mann ein ganzes
Heer aufhalten konnten. Aber der Paß von Thermopyla ist nicht
mehr vorhanden, wenigstens nicht als Paß. In alten Zeiten be-
stimmte das Meer den Fuß der Berge und die Stärke der Stellung
beruhte auf der Schwierigkeit, zwischen beiden Punkten durchzu-
kommen. Aber im Laufe der Zeit hat der Fluß Spercheus in
seinem Bett so viel Schlamm Boden nach der Küste geführt und
gleichzeitig hat sich das Meer soweit nach Nordosten zurückgezogen,
daß der frühere Engpaß eine breite morastige Ebene geworden ist.
— **„Siegesdepeschen.“** Die türkisch-griechischen „Sieges-“
Telegramme gloriieren der „Kladderadatsch“ heute treffend in folgen-
der Weise:

Das war im Kriege sonst nicht schön,
Nur einem bracht er Siegesfreude,
Jetzt soll's im Pindus besser stehen:
Dort siegen regelmäßig Beide.

— **Prinzessin Chimay geht nach Russland.** Johann
Nigö, der Gatte der exzentrischen Prinzessin Chimay, hat an den
Vizegouverneur des Weiburger Komitats einen von Paris, 9. April,
datierten Brief gerichtet, welcher lautet: Hochwohlgeborener Herr
Vizegouverneur! Ich habe die Ehre, Ew. Hochwohlgeborenen zu bitten,
mir beim ungarischen Ministerium des Innern einen Paß für das
Ausland zu erwirken, da ich gekommen bin, mich auf eine Künstler-
Tournee, hauptsächlich nach Russland, zu begeben, wo ein solcher
Paß unbedingt notwendig ist. Der unterthänigst Gefertigte ist in
Pálföld im Weiburger Komitat geboren, wo meine Eltern noch
jetzt wohnen. Beigeflossen übersende ich 5 fl. als Stempel- und

Ausstellungsgeld für den Auslandspaß und bitte noch Ew. Hoch-
wohlgeborenen, mir denselben entweder direkt oder durch das öster-
reichisch-ungarische Consulat hierher zu senden. Indem ich dies-
bezüglich Ihrer geehrten Antwort entgegensehe, bin ich Ihr unter-
thänigster Diener Johann Nigö.

— **Wie viel Raum kann in einer Stunde zurück-
gelegt werden?** Ein sportlicher Statistiker giebt folgende Fest-
stellung der verschiedenen Fortbewegungsarten: Ein Mann schwimmt
3,218 Km., ein Mann geht 11,120 Km., ein Segler legt 16,090 Km.
zurück, ein Mann läuft 18,600 Km., ein Schlittschuhläufer bringt
es auf 25,744 Km., ein Pferd trabt 32,180 Km., das Hochrad
macht 34,440 Km., das Dreirad 37,750 Km., die Automobile
40,225 Km., ein Dampfschiff 34,245 Km., ein Niederad 50,295 Km.,
ein Tandem 50,444 Km.

— **Ein gediegener Feinblick.** Das Werninger „Int.-
Blatt“ berichtet Folgendes: Einen ungewissenhaft originellen Damen-
toast hat sich bei einem zur Bismarck-Feier veranstalteten
Commercé ein Herr in einem kleinen Hargorte geleistet. Die
„schwungvolle“ Rede hatte ungefähr folgenden Wortlaut: „Meine
Herren! Fürst Bismarck hat immer so schön eine reine
Bätsche getragen, das haben die deutschen Frauen gethan.
Darum wollen wir die deutschen Frauen hoch leben lassen. Sie
leben hoch!“

— **Aus Rindermund.** Ein vierjähriges Mädchen erzählt,
Nana sei heute auf's Land gefahren, um eine Wohnung zu suchen.
Auf die Frage, für wen Nana die Wohnung suche, erwidert es
ganz stolz, so viel größer als die Fragerin zu sein: „Nur für den
Sommer.“

— **Nur zugreifen.** Junger Herr (verlegen): „Mein Fräulein,
ist Ihre Hand noch frei?“ — Frä. Altschaden (lächelnd): „Oh — beide.“

Wohnungs-Anzeiger

Insertionspreis unter dieser
Rubrik für unsere Abonnenten
10 Pfg. pro Anzeige.

des
„Wiesbadener General-Anzeigers“.

Insertionspreis bei täglicher
Aufnahme für unsere Abonnenten
monatlich 2 Mark.

Amthliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Miethsgesuche.

Kleine Villa

mit etwas
Garten und
ca. 5-6
heißbaren
Zimmern
von jungem Ehepaar für
mehrere Jahre zu mieten
gesucht. Offerten u. Chiff.
L. M. 509 an die Expd.
d. Blattes.

Gesucht
Wohnung
von 3 Zimmern
mit Cabinet von kinderlosen
Leuten, am liebsten in der
Altstadt. Offert. erb. unter
B. 136 an die Expedition
d. Gen.-Anz.

Gesucht
von Offizier 1 möbl. Zimmer
mit Koffer im Privathaus, dicht
bei einem Badehaus. 436
Off. mit Preisangabe unter
P. 300 a. d. Exp. d. Bl.

Gesucht.
Ein möbl. Zimmer für einen
Herrn in stiller Lage auf 20. April.
Off. unter Chiffre J. 2135 an
die Exp. d. Bl. 1846

Zwei vornehm. Damen suchen
in nur gut. Hause u. Lage
Wohnung
von 4 Zimmern mit Zubehör
Sonnenseite (Closset im Abchl.)
zum Preise von 600 Mark auf
1. April zu mieten. Offerten
unter M. S. an die Expd. d.
Blattes zu richten. 34*

Gesucht
Laden u. Zimmer für Bar-
biergeschäft. Offert. u. K. B. 100
an die Exp. d. Bl. 1860

Möbliertes Zimmer
mit 2 Betten per sofort sucht Jg.
kinderl. Ehepaar höchstens 15 Min.
vom königlichen Theater entfernt.
Mavier erwünscht.
Offerten mit Preisangabe unt.
Z. 88 in der Exp. d. Bl. ab-
zugeben. 595*

Kleiner
Lagerraum,
in der Nähe der Infanterie-
kaserne per sofort oder später zu
mieten gesucht. Näh. bei
Harry Sühnguth,
532 Schwalbacherstr. 15.

Beamter
sucht zum 15. Juni hübsche
Wohnung von 3 Zimmern, Küche
nebst Zubehör. Off. mit Preis-
richte man u. Z. 98 an die
Expedition. 588*

Parterre Wohnung

für ein ruh. Geschäft zu mieten
ges. Offerten N. 2 mit Preis-
angabe a. d. Exp. d. Bl. 665*

Ein oder zwei
leere Part.-Zimmer
sofort gesucht. Offert. mit Preis
unter X 97 an die Expedition
dieses Blattes. 594*

**Werkstätte u.
Wohnung ges.**
Ein großer oder 2 kleine Räume
für Werkstätte sofort u. Woh-
nung von zwei Zimmern,
Küche, Mansarde für 1. Juli
zu mieten gesucht. Näheres
bei G. Sifer, Emserstraße
Nr. 69, Souterrain. 673

Pension
sucht eine junge Frau event.
mit 4jährigem Kind in gebieter
Familie für 3-4wöchentliche Cur.
Offerten mit Angabe des
Preises postlagernd nach
Köln u. K. K. 101. 374b

Zwei möbl. Zimmer
oder eines davon unmobiliert,
lepteres für Bureauzwecke, zu
mieten gesucht
in gutem Hause, in ruhiger, freier
Lage, wenn auch in den äußeren
Stadtvierteln gelegen. Offerten
unter B. 97 an die Expedition
dieses Blattes erbeten. 132*

Nachweislich gutgehendes
**Wein- oder
Bierwirthschaft**
zu übernehmen ges. Gest. Off.
u. N. 52 a. d. Exp. d. Bl. 674*

Vermietungen
renov. Villa Nerobergstr. 7
ist per sofort zu vermieten oder
zu verkaufen durch
J. Chr. Glöckle,
2240 Nerostraße 2.

Grosse Wohnung
die vollständig
renov. Villa Nerobergstr. 7
ist per sofort zu vermieten oder
zu verkaufen durch
J. Chr. Glöckle,
2240 Nerostraße 2.

Villa (Pension)
im Kurviertel sehr preiswürdig
zu vermieten. Offerten unter.
A. B. 100 postlag. Schützenhofstr.

Adolfsallee 31
herrschaftliche Wohnung in der
2. Etage von 8 Zimmern, großer
Veranda und reichlichem Zubehör
per 1. April oder 1. Juli zu ver-
mieten. Einzusehen Vormittags
von 11-1 Uhr. Näh. daselbst
Parterre. 2413

**Ecke Bismarck-Ring
und Hermannstraße 23**
und Bismarck-Ring 11. Neubauten
sind Wohnungen von 4 und
5 Zimmern mit Zubehör zu ver-
mieten. Näh. Hermannstr. 13 88

Drudenstraße 1,
Ecke der Emserstraße
Wohnung 4 bis 5 Zimmer,
Badezimmer, Speisekammer,
mit allem Zubehör billig zu
vermieten. 66

Emserstraße 2
Bel.-Etage, geräumige schöne Woh-
nung, 1 großer Salon, 3 Zimmer,
und Cabinet mit reichlichem Zu-
behör und Mitbenutzung des
Gartens auf 1. Oktober zu ver-
mieten. Näh. Parterre rechts. 691

Emserstraße 26
in ruhigem Hause ist die Parterre-
Wohnung, enthaltend 4 Zimmer,
Küche, Closet im Abfluß,
Mansarde u. 2 Keller, auch Garten-
benutzung zu vermieten. Näh.
1 Treppe hoch. 177

Adsteinerstr. 3
ist in der in großem Garten ge-
legenen Villa Rindfleisch die
herrschaftliche Bel.-Etage von
7 theils sehr großen Zimmern,
Bad, 1. großer Balkon, Klobien-
Aufzug n. m. per 1. October zu
vermieten, event. auch mit dem
zweiten Stock. Näheres daselbst
im 2. Stock. 121

Karlstraße 37
2 Tr., eine Wohnung 4 Zimmer,
Salon, Speisekammer, Küche u.
Zubehör auf sofort preiswürdig
zu vermieten. Näheres Karl-
straße 37, Part. rechts. 173

Möhringstraße 6
ist der erste Stock mit 5 bis 6
Zimmer, Bade-Zimmer, Küche
und Balkon mit allem Zubehör
zu vermieten. 610

Luisenstraße 34
schöne Wohnung, 6 Zimmer mit
Balkon, Küche, 2 Mansarden,
2 Keller, Benutzung der Waschkü-
che u. zum 1. April zu verm.
Näheres Parterre. 188

Hendorferstraße 6/8
nächt der Biederstraße, prach-
volle Aussicht, Wohnungen von
6 Zimmer mit Balkon, Bade-
zimmer, Küche, Speisekammer,
2 Keller, 2 Mansarden, sofort.
Näh. daselbst oder Ecke der Adel-
heidstr. u. Schiersteinerstr. 2. 177

Rheinbahnstraße 4
ist eine herrschaftliche Wohnung
von 5 großen Zimmern und drei
Mansarden zu verm.
Schöne Fernsicht. Näh. 2 St. 94

Schützenhofstr. 2
ist der dritte Stock, 5-6 Zimmer
mit Zubehör, an ruhige Familie
preiswürdig zu vermieten. 184

Schützenhofstr. 14
Hochpart., 5 Zimmer mit Cabinet,
2 Balkon und reichlichem Zubeh.
auf 1. April. Einzusehen von
2-4 Uhr. 211a

Weilstraße 8,
1. Et.; 5 Zimmer u. Zubehör
auf gleich oder später zu ver-
mieten. 304

Dorfstraße 4
Wohnungen von 3-4 Zimmer
mit Balkon und allem Zubehör
auf gleich oder später zu verm.
388 Wilh. Becker.

Wellrißstraße 22
Ecke der Sellmundstr.
ist die Beletage, bestehend aus
10 großen hellen Zimmern
mit reichlichem Zubehör, ganz
oder getheilt, per sofort oder
später zu vermieten. Näh.
daselbst Parterre oder 2 St. 1.

Helenestraße 3
Beletage, 5 Zimmer, Küche und
Zubeh. per 1. Juli. Einzusehen
von 10-12 Uhr Vorm. Näh. part.

Mittel-Wohnung.
1. Etage, 5 Zimmer, Küche und
Zubeh. auf 1. Juli zu verm.
Näh. daselbst, Vorderh. 1 St. r. 604

Eleonorenstraße 2a
Neubau, Bel.-Etage, enth. 3 gr.
Zimmer, Balkon, Küche u. reichl.
Zubehör, zu vermieten. Näh.
Eleonorenstraße 2a, Part. 368

Göthestraße 24
ist im 2. Stock eine Wohnung.
3 Zimmer, 2 Balkon mit Zubeh.
auf 1. April zu vermieten. An-
zusehen zwischen 2-5 Uhr. 150

Koonstraße 1
schöne Wohnung, 4 Zimmer
Balkon und allem reichl. Zubeh.
3. Stock (Gehaus) zu vermieten.
Einzusehen tägl. von 10-2 Uhr
Näh. 3. Stock links. 101

Koonstraße 1a
3 Zimmer in Parterre und
4 Zimmer und Küche im 1. und
2. Stock per 1. Mai 1897 zu
vermieten. Näh. im Hause und
Adelheidstraße 81, Part. 29

Römerberg 9/11
sind sehr schöne Wohnungen von
Zimmern, Küche und Zubehör
auf gleich oder später zu ver-
mieten. Näh. Philippbergstr. 10
Parterre. 47

Schwalbacherstraße 51
sind 3 Wohnungen von je vier
schönen großen Zimmern, Küche
und Zubehör, neu hergerichtet,
zu vermieten. 3114

Drei Zimmer
mit Zubehör, besseres Hinterhaus.
Näh. Weißstraße 12. 1. 303

Walfmühlstr. 30
4 Zimmer, Balkon u. Zubehör
per sofort zu verm. Daselbst auch
Wohnung und Stallung für
mehrere Pferde zu verm. 202

Neubau, Wellrißstr. 51
Wohnungen von 3 Zim., Küche,
Zubehör per sofort zu verm.
Näh. Vertramstraße 13. 129

Westendstr. 5
(Vorderhaus, eine Wohnung von
3 Zimmern und Balkon nebst
Zubehör und eine Wohnung von
2 Zimmern u. Zubehör per 1.
October zu vermieten. 120

Kleine Wohnung.
Bleichstraße 20
(Hth., Part.) ist eine Wohnung
von 2 Zimmern, Küche nebst
Zubehör auf 1. Juli zu verm.
Näheres Vorderhaus, eine Etage
links. 627

Friedrichstraße 44,
2. Etage,
ist eine Wohnung, best. aus
2 Zimmern mit Balkon,
Küche, Mansarde nebst Zu-
behör auf 1. Juli zu verm.
Näh. das. bei H. Wink, oder
G. Christmann, Goldgasse 15

Wellmundstr. 53
1. Dachwohnung im Hinterhaus
1 Zimmer, Küche, Keller auf
1. Mai zu vermieten. Näh.
daselbst, Vorderh. 1 St. r. 604

Zahnstraße 7
Vorderh., schöne Frontisparade.
2 Zimmer, Cabinet, Küche, Kell.
per 1. Mai zu verm. Näheres
daselbst Part. oder Adolfsallee 6
bei Webershäuser. 692

Koonstraße 7
1 St. L., 1 Zimmer und Küche
mit Zubehör zu vermieten. 595

Römerberg 24
1 Zimmer u. Küche zu verm. Näh.
bei G. Zboralski. 195

Römerberg 10
ist eine kleine Dachwohnung an
eine einzelne Person auf sofort
zu vermieten. 611

Römerberg 12
1 Zimmer, Küche, Keller auf
1. Juli zu vermieten. Näheres
Vorderhaus 1. 966

Schachtstraße 13
Dachwohnung, 2 Zimmer und
Küche (Abfluß), auf 1. Juli
zu vermieten. 603

Steingasse 28
Dachwohnung für kleine Familie
zu vermieten. 612

Stiftstraße 1
eine schöne Seitenanbauwohnung
2 Zimmer Küche u. Zubehör,
sowie ein großes Zimmer im ersten
Stock auf gleich zu verm. 671

Walramstraße 20
ist eine Wohnung von 2 Zimmern
und Küche zu verm. 1422*

Walramstraße 35
1 St., 1 Zimmer, Küche und
Keller auf 1. Mai zu vermieten.
Näh. Parterre. 635

Webergasse 50
2 Zimmer u. Küche im Hinter-
haus auf gleich zu vermieten.

In Eltville
in neuem Hause, Villenviertel,
ist die 1. Etage, 3 Zimmer und
Küche, sofort zu vermieten.
Preis je nach Zubehör, 280 bis
300 Mk. pro Jahr. Näh. bei
A. Reinheimer,
720 Wiesbaden, Neroberg.

Läden. Büreaus.
**Größeres
Ladenlokal**
in bester Verkehrslage (Markt-
straße) für mehrere Monate als
Ausstellungslokal oder dgl.
zu vermieten. Vorzögl. Gelegen-
heit für Geschäfte, welche für best.
Verkaufartikel wirkungsvolle
Reklame machen wollen. Näh.
zu erfragen in der Exped. d. Bl.

**Geräumiger
Eckladen**
nahe der Lammstraße, mit oder
ohne vollständige Wohnung zu
vermieten, sich vorzugsweise
eignend für Niederlage von Brot,
Hälsenfrüchte, Mehl - für Ei-
garren oder Papiergeschäft, ver-
bunden mit Agenturen, auch für
tägliche Schneiderin, verbunden
mit Kurzwaaren und einfachem
Frühgeschäft. Näh. Exp. d. Bl.

Marktstr. 26
1 Laden mit Badenzimmer und
Souterrain ist auf 1. October 1897
zu vermieten. Näh. Zahnstr. 8
bei H. Wetterling. 265

Mauritiusstraße
Ecke der Schwalbacherstr.,
Laden mit oder ohne
Wohnung auf gleich od. auch
später bill. zu verm. Näheres b.
G. Zboralski, Schwalbacherstr. 27.

Webergasse 50
Laden mit oder ohne Wohnung
billig zu vermieten. 314

**Wellrißstraße 5 ist ein
Laden**
mit Badenzimmer, mit oder ohne
Wohnung sofort zu verm. 563

Laden
mit Wohnung auf gleich oder
später zu vermieten. Näh. Lau-
nuststraße 43, 3. St. 329

Ein Laden
mit 3 Zimmer-Wohnung zu ver-
mieten.
Wilh. Becker, Dorfstraße.

Werkstätten etc.
Rheinstraße 58
Stallung für 2 Pferde nebst
Kutschzimmer zu verm. 208

Stallung
für 3-4 Pferde nebst Futter-
raum zu vermieten. Mische
kann für geleistete Fuhrten ver-
rechnet werden. 546
Näh. Geisbergstraße 46.

Geräumig. Lager,
mit Thorfahrt, Werkstätte, Maga-
zin und sonstige Räume in welchen
früher ein Geschäft mit gutem
Erfolg betrieben wurde ist nebst
einer Wohnung zu vermieten.
Näheres Röderallee 34, links
Parterre. 337

Ich bin billig und liefere gut.
Hermann Stenzel, Tapetenhandlung,

Ellenbogengasse 16.

Brod- und Mehlpreise.

Bestes Müllerbrod, frisch garantiert, 4 Pfund wiegend.
 Kornbrod per 4 Pfund-Paß 36 Pfg.
 Weizenbrod " 4 " 37 " " 42 "
 Diamantmehl (feinstes aller Weizenmehl) bei 10 Pfd. à 16 Pfg.
 Confectmehl " 10 " à 15 "
 Ruchmehl " 10 " à 14 "
 Colonialwaren, sowie Butter und alle Käseforten in
 nur bester Waare zu billigsten Tagespreisen.
 Bei regelmäßiger, größerer Abnahme erfolgt auf Wunsch auch
 Lieferung frei in's Haus. 232

Lebensmittel-Consumlokal

der Firma C. F. W. Schwanke:
 Schwalbacher- Wiesbaden Schwalbacher-
 straße 49. Telephon 414. Telephon 414.

Flaschenbierhandlung

von
 Eleonoren- Aug. Dorbath Eleonoren-
 straße 8 empfiehlt straße 8

Prima Lagerbier der Brauerei Bierstädter
 Felsenkeller,

„ Exportbier der Culmb. Pilsbrauerei,
 Schöfferhofbier hell und dunkel

in kleinen und großen Flaschen frei in's Haus.

NB. Da das Reinigen und Füllen der Flaschen mit den
 vollkommensten Apparaten der Gegenwart erfolgt,
 bin ich deshalb im Stande, dem Publikum mit Flaschen-
 bieren aufzuwarten, welche nicht im Mindesten an
 natürlicher Kohlensäure verlieren. 3561

Empfehle mein Lager in

Aueipp-Badewannen u. Schläuche
 nach Vorschrift, sowie Kinder-, Eis- und Voll-
 badewannen in allen Größen, zu den billigsten Preisen,
 zu verkaufen und zu vermieten.

Heinrich Brodt,

Spengler und Installateur.
 Goldgasse 3.

3157

Neue ev. Gesangbücher

und Christl. Schriftensiederlage des Nass. Colportage-
 Vereins Faulbrunnstraße 1, Parterie. 4170

Sommer-Fahrplan 1897.

Der neue Sommerfahrplan des „Wiesbadener General-
 anzeigers“ erscheint in den ersten Tagen des Monats Mai.
 Wie stets wird dem Fahrplan ein Inseraten-Anhang
 beigegeben, in welchem bei der großen Verbreitung unseres
 Blattes in ca. 10,000 Exemplaren alle Anzeigen der ver-
 ehrliehen Geschäftswelt von anerkannt bestem Erfolg sind.
 Der Termin für die Annahme der Inserate läuft bis
 30. April cr. ab und bitten wir diejenigen Inserenten, welche
 noch auf ein Fahrplan-Inserat reflectiren, dasselbe bis
 dahin in unserer Expedition — Marktstraße 26 — auf-
 geben zu wollen.

Wir berechnen für

1/4 Seite 6 Mark,

1/2 " 10 "

1 " 20 "

Die Expedition

des „Wiesbadener Generalanzeigers“.

En gros En detail Butter, Eier, Gelee

frische Landbutter à Pfund 110, Süßrahm-Tafelbutter
 à Pfund 120 Pfg., frische, gute Eier 2 Stück 9 Pfg.,
 große Siebeier à Stück 5 Pfg., schwere, italien. Eier
 à Stück 6 Pfg., Kaisergelee à Pfd. 20 Pfg., Zwetschen-
 latwerg 22 Pfg., gem. Marmelade 26 Pfg., Preisel-
 beeren à Pfd. 40 Pfg. bei

Wilhelm Maurer,

Schwalbacherstraße 17,

3520

vis-à-vis der Infanterie-Kaserne.

**Grosser Umsatz, kleiner Nutzen
 Geld verdient, ist Geld gespart.**

Kornbrod

aus reinem Roggenmehl (lange Paibe) volles Gewicht, 34 Pfg.,
 gemischtes, helles Kornbrod 36 Pfg., Weizenbrod 40 Pfg.

Weizenmehl:

Bläthenmehl 5 Pfd. à 17 Pfg., Vorrathsmehl 5 Pfd. à 16 Pfg.,
 Ruchmehl 5 Pfd. à 14 Pfg.

Ringäpfel Pfd. 38 Pfg., 5 Pfd. 32 Pfg., Kaisergelee 10 Pfd. à
 2,35, feinste Obstmarmelade 10 Pfd.-Eimer 2,50.

Prima Kernseife Pfd. 23 Pfg., bei 5 Pfd. 22 Pfg.

Salatöl per Schopp. 40 Pfg., Rübsöl per Schopp. 28 Pfg.

Garantirt Reines Schweineschmalz 45 Pfg., 5 Pfd. 42 Pfg.

In der Lebensmittel-Consumhalle Wiesbaden,
 Jahnstraße 2. 3049

8 Millionen Mark baar

betragen die Gesamtgewinne der staatlich garantierten

Grossen Geldlotterie

Hauptgewinne M.: 500,000, 300,000, 200,000

100,000, 60,000, 50,000 u. s. w.

Jedes zweite Loos gewinnt.

Erste Ziehung am 10. u. 11. Mai 1897.

Original-Loose incl. Deutscher Reichsstempelsteuer

für M. 13.20, M. 6.60, M. 3.30, M. 1.65.

Prospecte aus welchen das Nähere ersichtlich, versende auf

Wunsch in Voraus gratis.

Paul Zimmermann,

Schwerin i. M.

la. Rindfleisch pr. Pfd. 48 Pfg., Salberfleisch pr. Pfd. 60 Pfg.,

Schweinefleisch pr. 60 Pfg., ausgelassenes Fett pr. Pfd. 40 Pfg.

Neis Römerberg 23, Thorringang bei W. Rohmann zu haben

Stidereiarbeiten

sowie Monogramms jeder Art
 werden billig und geschmackvoll
 ausgeführt, auch werden ganze
 Ausstattungen angenommen. Frau
 Anna Rödel, geb. Hülz, Römer-
 berg 14, Hb. Kfiso.

Wer seine Frau lieb hat,

diele be vor Krankheit und Schickung
 bewahren und sorgenfrei leben will, der
 lese unbedingt das Buch „Die Ursachen
 der Familienleiden, Rührungsergen
 und des Unglücks in der Ehe, sowie Heil-
 schritte und Mittel zur Befreiung
 derselben.“ Wenigstens ein Buch, hoch-
 interessant und belehrend für Eheleute
 jeden Standes. 80 Seiten stark, Preis
 nur 30 Pf., wenn geschlossen gewünscht
 20 Pf. mehr.

J. Zaruba & Co., Hamburg.

Berliner Wäscheerei

von

A. Weingärtner,

Wellrichstraße 46

empfehle bei prompter und feiner

Ausführung: 1 Oberhemd zu

Waschen und Bügeln 25 Pfg.,

ein Krage 6 Pfg., ein Paar

Wäsche 10 Pfg., ein Kleid

Markt 1.60. 3742

Ein junger, weiß. Spin

(männlich) zu verk. 251

Wellrichstraße 46, Bdh. Dach.

Vortrag

des
 Oberlieutenant a. D. von Egidy
 im Casino-Saale, Friedrichstraße 22,
 Dienstag, den 27. April 1897, Abends 8 1/2 Uhr.

Eintritt frei für Jedermann.
 Freiwillige Beiträge zur Deckung der entstehenden
 Kosten werden jedoch dankbar entgegengenommen.

Fr. Becht's Wagenfabrik

MAINZ, Carmelitenstraße 12,

hält stets Vorrat von 30 Luxuswagen jeder Art

in solidester Ausführung.

„Neuheit!! Aecht amerikanische Wagen zum Unterlenken!“

Alte Wagen in Tausch. 3478

P. Ernst, Herrnschneider,

Faulbrunnstraße 9, 1. Stock.

Anfertigung von Herren- und Knaben-Garderoben

aller Art nach neuesten Façons. Anzüge nach Maß

gearbeitet schon im Preise von Mk. 40.— u. höher.

Reelle und prompte Bedienung.

Garantie für guten Sitz. 3478

Neue Möbel

in gut bürgerlicher Ausstattung.

Polirte Betten mit hohen Häuptern von 100 Mk.

an, lackirte Betten von 48 Mk. an, Dienstboten-Betten

von 28 Mk. an, Matratzen von 10 Mk. an, Strohsäcke

5 Mk., Deckbetten 16 Mk., Kissen von 6 Mk. an, Rohr-
 stühle 3 Mk., große Auswahl in Kommoden, Kleider-
 schränke, Verticows, Schreibtische, Secretäre, Buffets,
 Spiegelschränke, Sophas, Divans, Plüschgarnituren,
 Tische, Spiegel, elegante Schlafzimmer- und andere
 Zimmer-Einrichtungen äußerst billig.

Für meine Arbeit leiste ich schriftliche Garantie.

Auf Wunsch auch Zahlungs-Erleichterung, Transport frei.

Philipp Lauth, Maurergasse 15.

3806

Lokal-Sterbe-Vericherungskasse

Sterberente 600 Mk. Mitgliederstand: 2300

Aufnahme gesunder Personen bis zum

Alter von 48 Jahren.

Anmeldungen nehmen entgegen die Herren: Seil,

Hellmundstraße 37, Maurer, Rathhaus, Zimmer

Nr. 17, Lenius, Karlstraße 16, sowie der Kassen-

bote Roll-Huffong, Dranienstraße 25. 380



Kronen-Wäsche

ist das beste aller gleichartigen Wäsche-Fabrikate, ist
 blendend weiß, wird im Waschen niemals gelblich
 und trägt sich vorzüglich. Diefelbe verbindet höchste
 Eleganz des Materials mit besonderem Glanz der
 Façon, sowie gute Verarbeitung mit hervorragender
 Billigkeit.

Kragen „Kronen-Wäsche“, 1/2 Pfd. Mk. 2.30.

Sammtliche neuesten Façons, 1/2 Pfd. Mk. 2.30.

Hermanns & Froisheim,

Webergasse 12 u. 14. 2958

Rotationsdruck und Verlag: Wiesbadener Verlags-Anstalt:
 Friedrich Hannemann. Verantwortliche Redaktion: Für den
 politischen Theil und das Feuilleton: Chef-Redakteur Friedrich
 Hannemann; für den lokalen und allgemeinen Theil: Otto
 von Behren; für den Inseratenteil: Aug. Peiter.

Wettstreit. Wie man uns schreibt, hält der Athletenclub „Germania“ hier am Sonntag den 2. Mai cr. in der Turnhalle, Hellenmündstraße, einen zweiten großen Athletenwettbewerb mit nachfolgendem Ball ab. Nach den schon vorliegenden Meldungen arbeiten die hervorragendsten Kräfte aus dem deutschen Athletenverband mit, sodaß einem verehrl. Publicum der Besuch nur zu empfehlen ist. Näheres wird noch durch besondere Annonce bekannt gegeben.

Eisenbahnverkehr. Seit gestern ist sämtliches Fahrpersonal der früheren Ludwigsbahnlinie Limburg-Frankfurt durch anderes Personal ersetzt, indem die Linie jetzt dem Direktionsbezirk Frankfurt einverleibt ist. Das freiverbende Personal dieser Strecke wird auf den linksrheinischen Linien der früheren Ludwigsbahn verwendet.

Localschiffahrt Wiesbrich-Mainz (August Waldmann). Mehrfachen Wünschen nachkommend, werden vom 1. Mai ab Abonnementsbüchlein für je 30 Hin- und Rückfahrten zu ermäßigten Preisen an den Schaltern in Mainz und Wiesbrich zur Ausgabe gelangen. Außer einer wesentlichen Preisermäßigung hat diese anerkennenswerthe Neuvergabe für das Publicum noch den Vortheil der Bequemlichkeit, zumal die Abonnements auch für Personen desselben Haushaltes und bis 15. October Gültigkeit haben. Wir zweifeln nicht, daß auch der rührige Unternehmer durch rege Benutzung der Boote des Publicums Anerkennung für die gegebenen Vortheile finden wird.

Herr Capellmeisteraspirant Dr. Merk ist soweit wieder hergestellt, daß er aus dem städtischen Krankenhaus wieder entlassen werden konnte und in Gemeinschaft mit seiner Schwester, welche seine Pflege übernommen hatte, nach seiner Heimath Grog abgereist ist. Die infolge der drei Revolververletzungen in seinen Kopf eingebrungenen Revolverkugeln konnten bisher nicht aus dem Kopfe entfernt werden. Die Erhaltung des Lebens des Dr. Merk ist in der Hauptsache nur dem außerordentlich kleinen Kaliber des von ihm benutzten Revolvers zuzuschreiben, wie auch infolge dessen es der Unglückliche vermochte, sich drei Schüsse beizubringen, was bei einem Gebrauchsrevolver von gewöhnlichem Laufdurchmesser schon wegen des gewaltigen durch einen Schuß hervorgerufenen körperlichen Schmerzes unmöglich gewesen wäre. Die Gemüthsstimmung des Unglücklichen ist, wie das begreiflich erscheint, eine niedergeschlagene. Ob der Bedauernswürthe nach seiner Genesung in der Lage sein wird, seinem künstlerischen Berufe weiterhin nachzugehen, ist einstweilen noch nicht festzustellen.

Freunde der Natur seien darauf aufmerksam gemacht, daß in der Schöpfung in unmittelbarer Nähe zur Walbluth mehrere Nachtigallen ihre wunderbaren Weisen ertönen lassen. Da dieselben erst bei andauernder Dunkelheit ihren Schlag beginnen, bemerken wir, daß der Weg dahin beleuchtet ist.

Die Goldgasse zwischen Mühlgasse und Grabenstraße, sowie die Mehlgasse, werden zum Zwecke der Anbringung eines Wandarmes für Gasbeleuchtung bezw. zum Zwecke der Reparatur einer Gasleitung auf die Dauer der Arbeit für den Fußverkehr polizeilich gesperrt.

Ein Kaminbrand brach in verfloßener Nacht in der Infanteriekaserne an der Schwalbacherstraße aus. Die städtische Feuerwache, welche um 12 Uhr 25 Min. dorthin abrückte, hatte den Brand bald wieder gelöscht.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Reisendtheater. Es giebt nur eine Stimme, die der allseitigen Anerkennung für die Direction Rauch und deren wackerer Künstlerhaare, denn einen Fleiß und eine Rührigkeit entwickeln dieselben, die wohl verdient und anerkennenswerth ist. Raum ist „Marcelle“ über die Bretter gegangen, so erscheint am Donnerstag wiederum eine Novität aus dem Spielplan und zwar der von allen Bühnen acceptirte Schwan „Seine Gewesen“ von F. Brentano und Tellheim, welcher überall die freundlichste Aufnahme fand. Mittwoch geht bereits zum 7. Male „Das zweite Gesicht“ von O. Blumenthal in Scene. Freitag erfolgt die nächste Aufführung von „Marcelle“.

Aus der Umgegend.

Wierstadt, 26. April. Der diesjährige Viehmarkt findet am Dienstag, den 11. Mai cr., hier selbst statt.

Mainz, 26. April. In letzter Nacht ertönten kurz nach 1 Uhr die Sturmglocken. Es brannte in dem Hause Gausstraße 55, woselbst sich die Droguerie der Firma A. A. Stenner und die Magazine des Materialwaarenengeschäfts der Firma Britsch und Bruder befinden. Das Feuer war auf bis jetzt nicht ermittelte Weise entstanden, fand bei den massenhaft aufgeschapelten, leicht brennbaren Stoffen reiche Nahrung und griff rasch um sich. Die Magazine sind vollständig niedergebrannt. An dem Vorderhaus brannte der Dachstuhl ab. Gegen drei Uhr hatte die Feuerwehr den Brand bewältigt. Der entstandene Schaden ist beträchtlich.

Winkel, 26. April. Mitte Mai wird der Herr Bischof im Abzug das hl. Sacrament der Firmung spenden. Am Freitag, den 14. Mai, in hiesiger Pfarrkirche für die Firmlinge der Orte Oestrich, Mittelheim, Johannisberg und Winkel. Die Feier beginnt des Morgens um halb 9 Uhr. Weitere Firmstationen sind: Elville, Hattenheim, Geisenheim, Riedesheim und Vorch.

Heidelberg, 26. April. Heute Morgen wurde der Sanitätsarzt der hiesigen Irrenklinik Dr. Ernst Römer mit seiner jungen Frau, sich fest umschlungen haltend, im Bette todt aufgefunden. Beide hatten durch Vergiftung ihren Leben ein Ende gemacht. Dr. Römer hielt seine Frau für unheilbar erkrankt; hierin wird der Grund zu der erschütternden That zu suchen sein.

Der türkisch-griechische Krieg.

Wiessbaden, 27. April.

Die Lage der Dinge gestaltet sich von Tag zu Tag schlechter für Griechenland. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ meldet aus Wien: Von türkischer Seite wird erklärt, falls Griechenland die bisherigen Niederlagen nicht als genügend zum Rückzuge betrachten sollte, würden die Türken nach Athen marschiren. Der Thermopylen-Paß wäre ungleich leichter, als der Meluna-Paß zu nehmen. Die Griechen täuschten sich, sie sich, wenn sie sich hinter dem Thermopylen-Paß sicher glaubten. Die Berliner Diplomatie ist der Ansicht, daß, wenn Griechenland den Kampf fortsetzen sollte, es dem vollständigen Verderben entgegen gehen würde. Man glaubt jedoch, daß Griechenland bald die Intervention der Mächte anrufen wird. Gegenwärtig halten sich die Mächte vollständig passiv.

Wien, 27. April. Das offiziöse „Freundenblatt“ giebt in einem anscheinend inspicirten Leitartikel Griechenland den wohlgemeinten Rath, sich nun, nachdem seiner Ehre Genüge gethan und seine Söhne sich trotz der Niederlage bei Vati als tapfer erwiesen haben, der Vernunft zu fügen und die Mächte um Vermittelung des Friedens zu bitten, da eine Fortsetzung des mit unzureichenden Mitteln unternommenen Krieges für Griechenland von den schlimmsten Folgen begleitet sein werde. Der erste Schritt müsse aber unbedingt von Athen aus erfolgen.

Wien, 27. April. Einer Athener Meldung zufolge wurde der Kronprinz mit dem ganzen Generalstab abberufen. Eine Bestätigung fehlt.

Paris, 26. April. Admiral Pottier telegraphirte aus Suda, er habe das Panzerschiff Vogeada nach Saloniki abgesandt. Die anderen Mächte würden auch Truppen nach dort senden, um die europäischen Consulate auf ihr Verlangen zu schützen.

Athen, 26. April. Der englische Gesandte hatte heute eine längere Audienz beim Könige und conferirte sodann mit dem Minister des Aeußeren. Morgen soll ein Manifest des Königs erscheinen, welches alle Reserve-Klassen, auch die vom Militär befreiten, einberuft.

Konstantinopel, 26. April. Alle in Bulgarien und Egypten wohnenden griechischen Unterthanen erhielten jezt ebenfalls Ausweisungs-Ordres.

Konstantinopel, 26. April. Den hier ansässigen Griechen ist nach der Entscheidung bei Larissa eine günstige Gelegenheit geboten, die griechische Nationalität anzunehmen, um der Ausweisung zu entgehen. — Aus Anlaß der griechischen Ostern wurden sämtliche hiesige Griechen, die wegen Schulden und geringerer Vergehen in Haft waren, freigelassen. Der Sultan hat dem orthodoxen und dem armenischen Patriarchen Geschenke zur Verteilung an die Armee überandt.

Kopenhagen, 26. April. König Georg telegraphirte an seinen Vater, daß seine Gesundheit infolge der Ueberanstrengung stark erschüttert sei, allein er werde trotzdem den Kampf nicht aufgeben.

Athen, 27. April. Die bei Pentepiphadja concentrirten Truppen marschiren nach Panerio zur Verstärkung des dortigen Heeres. Hier steigt die Aufregung und Erbitterung.

Randia, 27. April. Ein von Kanea kommender englischer Transportdampfer brachte 12 Gebirgskanonen und reichliche Munition, sowie 2 Krupp'sche Geschütze. Zur Verstärkung der hiesigen Garnison landeten 300 türkische Soldaten aus Hirapetru und Sitia. Heute wird italienische Artillerie erwartet. Hunger und Krankheiten nehmen zu.

Konstantinopel, 27. April. Die 4. Flotten-Division ist bereit, nach den griechischen Gewässern abzugehen. Es verlautet, der Marineminister begleite die Division und übernehme das Oberkommando der ganzen Mittelmeerflotte.

Konstantinopel, 26. April. General Ahmed Hiji telegraphirte aus dem Epirus Folgendes: Er habe nach heftigem Kampfe die Festung Veshpane wieder erobert. Die Griechen verloren 300 Tödt, 219 Verwundete und 62 Gefangene. Wir selbst hatten 51 Tödt und 3 Verwundete. Die Griechen haben das Pferd ihres Befehlshabers und eine große Menge Gewehre und Munition in unseren Händen gelassen.

Konstantinopel, 27. April. Die unglaublichen Gerüchte durchschwirren die Luft und finden Glauben, weil seit drei Tagen nur spärliche offizielle Nachrichten vom Kriegsschauplatz kommen. Die Aufregung ist unbeschreiblich.

Claffana, 28. April. Das türkische Stadtviertel in Larissa ist verbrannt. Der Rückzug der Griechen ist ein vollständiger.

Paris, 27. April. Die hiesige türkische Gesandtschaft dementirt die vom New-York-Herald gebrachte Nachricht, wonach Ehem Pasha in Meluna schwer verwundet und gestern Abend seinen Wunden erlegen sein soll.

Konstantinopel, 26. April. In Turnovo haben die Türken viel Kriegs-Material und Proviant erbeutet, was auf eine panikartige Flucht der Griechen schließen läßt. Das türkische Hauptquartier befindet sich dem Vernehmen nach in Meluna.

Wien, 27. April. Die „Neue freie Presse“ meldet aus Athen. Der Kronprinz ist mit dem ganzen Generalstabe abberufen. Das betreffende königliche Decret erscheint heute. Ebenso sind der Oberst-Lieutenant Limbritis und der Major Konstantinidis aus Kreta abberufen worden.

Athen, 27. April. Der Kronprinz bleibt pro forma in Thessalien, doch wird er auf die Entscheidung des Generalstabes keinen Einfluß mehr haben. Zum Generalstabschef wurde Oberst Molenski ernannt. Die Abberufung des Generalstabschefs wurde vom Ministerium beschlossen, nachdem sich der König bereit erklärt hatte, sich jedem Beschluß des Ministeriums zu fügen. Die Regierung hat sich zu dieser Maßregel gezwungen gesehen, da die Erbitterung wegen der unerhörten Unfähigkeit der Heeresleitung bereits

bedenkliche Dimensionen angenommen hat. Die Erbitterung richtet sich hauptsächlich gegen den König, weil der Kronprinz seine Befehle direkt aus dem Palais erhalten hat. Das östliche Geschwader aber dessen Unthätigkeit man auch nicht wenig erregt ist, soll Befehl erhalten haben, heute Saloniki zu bombardiren.

Athen, 27. April. In Thessalien herrscht eine ungesehene Panik. Die Bauern sind sämtlich mit Weib und Kind ins Gebirge geflüchtet. In Volo ist die Bevölkerung nicht zu beruhigen. Fortgesetzt laufen Telegramme ein, welche von der Regierung Schiffe zur Beförderung der Flüchtigen fordern.

Konstantinopel, 27. April. Bei ihrer Flucht aus Larissa ließen die Griechen die Häftlinge frei, welche plünderten und zerstörten. Die türkischen Truppen wurden bei ihrem Einmarsch von den Einwohnern stürmisch begrüßt. Es wurden öffentliche Gebete für den Sultan angeordnet, welchen selbst der Metropolit beizuwohnen. Die Griechen ließen auch sechs 12-Centimeter-Geschütze und 4 Gebirgskanonen zurück.

Telegramme und letzte Nachrichten.

Berlin, 27. April, Nachm. Der Reichstag hat in seiner heutigen ersten Sitzung nach den Ferien zunächst den Reichshaushaltsetat an die Budget-Commission verwiesen.

Beim Etat der Schutzgebiete kam Abg. Sebel auf den Fall Dr. Peters zu sprechen. Er kritisirte das Urtheil und hielt dasselbe im Vergleich zu dem im Prozeß Roschmann für viel zu milde. Der Mord an dem Regemädchen müßte unbedingt kriminell verfolgt werden.

Staatssekretär von Büttcher erklärte, daß der Fall Peters nochmals in der Berufungsinanz zur Verhandlung käme. Wenn sich genügende belastende Thatfachen ergäben, so könne er (der Staatssekretär) schon jezt behaupten, daß der Staatsanwalt sich der Sache annehmen werde. (Vergleiche Leitartikel.)

Berlin, 27. April. Die beiden Berliner Anarchisten Veinert und Quantow, die am 16. Dezember v. J. unter dem Verdacht, an der bekannten Kopenhagener Markenschießung theilhaftig zu sein, verhaftet wurden, sind den Morgenblättern zufolge gestern Abend wieder entlassen worden.

Berlin, 27. April. Wie aus Friedrichshagen gemeldet wird, unternahm Fürst Bismarck in den letzten Tagen mehrere Ausfahrten. Sein Befinden ist andauernd günstig.

Berlin, 27. April. Dem „Lokalanz.“ zufolge begiebt sich der aus dem englischen Hauptquartier in Egypten nach Deutschland zurückgekehrte Hauptmann Mergen in den nächsten Tagen nach dem griechisch-türkischen Kriegsschauplatz, um sich dem Stabe Osman Paschas als militärischer Begleiter anzuschließen.

Berlin, 27. April. Von der neunten Strafkammer des Landgerichts I wurden heute der Redakteur Curt Eisner und der Herausgeber der Wochenchrift „Die Kritik“, Dr. Wrede, wegen Majestätsbeleidigung, begangen durch den Artikel: „Ein diplomatischer Neujahrsempfang“, ersterer zu 9 Monaten, letzterer zu 6 Monaten Festungshaft verurtheilt.

Elville, 27. April. Delan Schlitt, welcher seit 40 Jahren am hiesigen Orte als Seelsorger wirkt, ist heute Vormittag in Folge eines Schlaganfalles im 72. Lebensjahre gestorben.

Karlsruhe i. B., 27. April. Prinz Wilhelm, der Bruder des Großherzogs, der Sieger von Ruits, ist heute früh im Alter von 68 Jahren gestorben.

Karlsruhe, 27. April. Anlaßlich des Ablebens des Prinzen Wilhelm von Baden hat der Kaiser die Auerhahnjagd abgebrochen und traf heute Vormittag 10 Uhr hier ein. Der Monarch bleibt hier einige Stunden und reist um 2 Uhr nach Schliß.

Paris, 27. April. Eine chiffirte Athener Drahtmeldung besagt, die anti-dynastische Stimmung nehme in der Stadt und Provinz zu. Es haben bereits Kundgebungen vor des Königs Palast stattgefunden.

Paris, 27. April. Die „Agence fourrier“ erhält eine Athener Depesche, derzufolge dort die größte Aufregung herrscht. Vor dem königlichen Palais fanden Massenansammlungen statt. Der Ausbruch der Revolution sei bevorstehend.

Petersburg, 27. April, Nachm. Kaiser Franz Joseph ist heute Vormittag 10 Uhr hier angekommen und vom Jaren, den Großfürsten und den hohen Würdenträgern empfangen worden. Kaiser Franz begab sich mit dem Jaren nach dem Anitschhofpalais, wo die Kaiserin Wittve den hohen Gast begrüßte. Der Monarch fuhr dann nach dem Winterpalais, wo er Wohnung nahm.

London, 26. April. England hat 23 000 Mann zur Abreise nach Süd-Afrika bereit. Weitere 10 000 Mann erwarten in Bombay den Befehl zur Einschiffung. Die Entsendung eines englischen Geschwaders nach der Delagoa-Bey erfolgte aus dem Grunde, weil gemeldet wurde, daß ein Handelsreisender von Transvaal auf diese Bey bevorstehe.

Königsberg i. Pr., 26. April. Durch Einfluß bei dem Bau der Vadebrücke am Lagerhaus bei Kasse wurden am Samstag zwei Arbeiter getödtet und mehrere schwer verletzt.

Bitte Auslagen zu beachten.

7396

Die Beerdigung findet heute Mittwoch, Nachmittags
3 Uhr, vom Trauerhause, Adlerstraße 52, aus statt.

95

Hunderte Neuheiten

in

Cravattenalle Facons, prima Seide,
beste Confection,

sind eingetroffen.

1 Stück 95 Pfg., 3 Stück M. 2.50.

Hermanns & Froitzheim,

Webergasse 12 u. 14.

3568



Schul-Anzug!

der Praktischste dieser Art, in allen

Größen von **7 Mark** anfangend.**Gebrüder Süss am Kranzplatz.**

Sorten- & Preis-Verzeichniss.

A. Spirituosen.		Flasche	B. Liqueure.		Flasche.
I. Cognac.		M. Pf			M. Pf.
Deutscher		1 50	Maraquino		1 50
"	"	2 —	Anisette		
Französischer		2 50	Curacao		
"	"	3 50	Jugwer-Crème		
"	" alt	4 50	Mocca	"	
"	"	6 50	Cacao	"	
"	"	7 50	Vanille	"	
"	" sehr alt	12 —	Pfeffermünz-	"	
			Persico		2 —
			Allasch		
II. Rum.			C. Punsch-Essenzen.		
Jamaica Rum		1 50	Ananas-Punsch		2 80
"	"	2 —	Arac	"	2 40
"	" alter	2 80	Rum-	"	2 40
"	" ganz alter	3 80	Rothwein-	"	2 80
"	" " "	6 50	Vino Vermouth de	Torino	2 —
III. Arac.			D. Südweine.		
Einfacher		1 50	Malaga		2 50
"	"	2 50	Madeira, old		3 —
Arac de Batavia		3 —	Portwein, extra		3 —
"	" sup.	6 —	Sherry, old		3 —
IV. Diverse.			E. Einf. Brantweine		
Ia. Kirschwasser		3 —	Ia. Dauborner		p. Liter incl. Glas 1 10
Ia. Zwetschenwasser		2 —	Ia. Nordhäuser		1 —
Ia. Bonekamp		2 40	Ia. Pfeffermünz		1 10
Ia. Alter Schwede		2 —	Ia. Doppelkummel		1 —
Ia. Hamburger Tropfen		2 —	Ia. Kümmel, weiss		— 80
Ia. Berl. Getr.-Kummel		1 40	Ia. Fruchtbrantwein		— 80
Genever		2 —	Ia. Magenbittern		1 —
			Ia. Wachholder		1 10

Liefert in vorzüglichster Qualität im Detail-Verkauf

August Poths, Liqueurfabrik,
gegründet 1861.

(Inhaber Alex & Carl Stolzenberg,)

Wiesbaden,**Friedrichstrasse 35, Comptoir im Hofe.**

Loose!

Franfurter Pferdeloose. Zieh. 5. Mai. M. 1. 11 Stüd
Weimar Loose. Ziehung 8. Mai. M. 1. nur
 (Für 2 Ziehungen gültig.)
Darmstädter Pferdeloose. Zieh. 10. Mai. M. 1. 10 Mark
Mariburg. Pferdeloose. Zieh. 15. Mai. M. 1. auch sortirt
Königsberger Pferdeloose. Zieh. 26. Mai. M. 1.
 Porto 10 Pf. Liste incl. Porto 20 Pf. extra empfiehlt und ver-
 sendet gegen Nachnahme 3963

Moritz Cassel, Hauptcollecteur,
40 Kirchgasse. Wiesbaden. Kirchgasse 40.

Weseler Geld-Lotterie.

II. Klasse Ziehung am 6. und 7. Mai.

1/2 Loos M. 5.50, 1/1 Loos M. 11.—.

Porto 10 Pfg., Liste incl. Porto 30 Pfg.

empfehlend und versendet gegen Nachnahme

Moritz Cassel,
Haupt-Collecteur, Kirchgasse 40.

Herzogl. Bangewerkschule
 Schmitts. Ap. Holzminden Wtr. 25. 96
 Winkl. 2. Nov. 1817 Sch.
 Maschinen- u. Mühlenbauschule
 m. Verpfl.-Anst. Dir. L. Haarmann

Vorteilhaft!

Solid

kauft man im

Schuhwaaren - Lager

von

Franz Kentrup,gegenüber
Grabenstraße.

5 Goldgasse 5

gegenüber
Grabenstraße.Größte Auswahl
Frühjahrs-Neuheiten

Anfertigung nach Maass.

Reparaturen in bekannt billigster Ausführung.

3269

Total-Ausverkauf.

wegen Umbau u. Vergrößerung
meines Verkaufslotals.Verkaufe, um vor Beginn der Bau-
arbeit mit den enorm großen Vor-
räthen zu räumen, sämtliche fertig.

Herren- u. Knaben-

Garderoben

zu und unter Selbstkostenpreis.

Es ist somit Jedermann Gelegenheit geboten,
wirklich gute und solide Waaren zu staunend
billigen Preisen zu kaufen.**C. Wilh. Deuster,**

12 Cranienstraße 12.

3433

Sie müssen

Ihre Frau schützen. Kügl.
Belehrung p. Krzbb. gratis,
als Brief gegen 20 Pfg.
Porto. R. Oeschmann
Konstanz (Baden) E. 25.131/662

Pockenwasser

Sadulin
 unfehlbares
 Mittel. 3. Kräft.
 d. Haare, 60 Pf.
 Man achte ge-
 nau a. Schutz-
 marken. Firm.
 Franz Ruhn
 Nürnberg. 1
 Hier bei

C. Moebius, Droger, Taunus-
str. 25, u. Louis Schild, Langg. 3.

Für Hustende

beweisen über 1000 Zeugn.
die Vorzüglichkeit von
Kaiser's Brust-Caramellen

(wohlgeschmeckende Bonbons)
 sicher und schnell wirkend bei
 Husten, Heiserkeit, Katarrh
 und Verschleimung. Größte
 Spezialität Deutschl., Oester-
 reichs und der Schweiz. Per
 Pak. 25 Pfg. Niederlage bei
 Otto Siebert Apotheker in
 Wiesbaden, Louis Schild in
 Wiesbaden. 746

Notationsdruck und Verlags-
 Wiesbad. Verlags-Anstalt
 Friedrich Hannemann.
 Verantwortl. Redaktion: Für den
 politischen Theil u. das Feuilleton:
 Chef-Redakteur

Friedrich Hannemann;
 für den lokalen und allgemeinen
 Theil: Otto von Behren;
 für den Inseratenteil:
 Aug. Peiter.

**Aachener Badeofen. D.R.P.** 23,000 Stück in Betrieb.**Original Houbens Gasöfen**D.R.P. mit neuem Muschelflector.
Grösste Gasausnutzung. — Gleichmässige
Wärmevertheilung.Prospecte gratis. — **J. G. Houben Sohn Carl, Aachen.**

Wiederverkäufer an fast allen Plätzen.

**Gebraucht. Herd**zu kaufen gesucht. Offerten mit
Preis- und Größenangabe unter
W. J. 67 an die Expedition
d. Bl. erbeten